

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1941**

173 (26.7.1941) [26.7. u. 27.7.1941] Samstag u. Sonntag



Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag GmbH, Karlsruhe (Baden), Verlagsgebäude: Häufelhof, Waldstr. 28, Fernsprecher 7355 u. 7356, nachts 7499. Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung und Druckerei: Waldstraße 28, Postfachkonto Karlsruhe 19800. Telephonnummern: Badische Presse, Karlsruhe. — Bezirksausgabe: Badt und Ortenau. Rund 500 Ausgabestellen in Stadt und Land. Geschäftsstellen in Aßlar, Baden-Baden, Bruchsal und Offenburg. Die Weitergabe eigener Berichte der Badischen Presse ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. — Für unbedingte Übernahme Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

# Badische Presse

und  
Aene Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung  
General-Anzeiger für Südwestdeutschland

Heute:  
**Roosevelts  
General-  
angriff auf  
Südamerika**  
— auf Seite 3 —

57. Jahrgang / Nummer 173

Karlsruhe, Samstag/Sonntag, den 26/27. Juli 1941

Einzelpreis 15 Pf.

## England und USA blockieren Japan

Japanisch-französische Abmachungen zur Sicherstellung der Unabhängigkeit Indochinas - „Die Aera der Taten hat begonnen“  
Alte offener Feindseligkeit - Niederländisch-Indien in Alarmzustand - Japan holt Schiffe und Staatsbürger heim

AK, Berlin, 26. Juli. Der englisch-amerikanische Imperialismus verfolgt immer offener das Ziel, im Fernen Osten der französischen Kolonie Indochina das Schicksal Syriens zu bereiten. Für die Engländer liegt dieses Bestreben im Zuge ihrer unangenehmen Bemühungen, sich der schutzlosen oder wenig geschützten Besitzungen der französischen Bundesgenossen von gestern zu bemächtigen. Für die U.S.A. Politik ist es ein Teil des Dollar-Imperialismus, der drei Viertel der Erde als zur „westlichen Hemisphäre“ gehörig erklärt und in seinen Expansionsgelüsten überhaupt keine Hemmnisse mehr kennt.

Das französische Außenministerium gibt die erste offizielle Mitteilung über das Ergebnis der französisch-japanischen Verhandlungen aus. Darin wird ausdrücklich von einer „französisch-japanischen Zusammenarbeit zur Verteidigung Indochinas“ gesprochen. Die Regierungen beider Staaten hätten seit einiger Zeit infolge der wachsenden Bedrohung im Fernen Osten Besprechungen über die gemeinsame Verteidigung Indochinas geführt. Diese Besprechungen seien mit einem Abkommen abgeschlossen worden. Man gibt darüber noch keine Einzelheiten bekannt, aber es geht daraus hervor, daß Japan die Zustimmung gegeben hat für die Wahrung der französischen Souveränität in Indochina. Die militärischen Einzelheiten werden an Ort und Stelle in Hanoi besprochen und festgelegt.

Die Entschlossenheit Japans und Frankreichs, die Ordnung in Ostasien zu sichern, hat zunächst zu wütenden englisch-amerikanischen Drohungen geführt. Nachzweifel entsetzt eine heftige Kampagne. Seine Staatssekretäre, Politiker und Zeitungsleute läßt er Japan in einem Ton angreifen, der an Feindseligkeit nicht mehr überboten werden kann.

In London war man gestern in der hin- und her-schwankenden Haltung auf der amtlich ausgegebenen Formel angefaßt, „daß in amtlichen maßgeblichen Stellen die neuen japanischen Verwicklungen nicht als unmittelbare militärische Bedrohung Singapores empfunden würden“. Heute ist diese Erklärung vollständig widerrufen worden und an Stelle dessen von Außenminister Eden im Unterhaus erklärt worden, daß die britische Regierung jedes weitere Vorgehen Japans in Süd-Indochina als direkte militärische Bedrohung mit allen Konsequenzen ansehen müsse.

Heute früh ist nunmehr das Ergebnis der täglichen Beratungen zwischen der englischen und nordamerikanischen Regierung über die Maßnahmen gegenüber der Spannung im Fernen Osten veröffentlicht worden. Es umfaßt eine offene Feindseligkeit gegenüber Japan, nämlich die Einfrierung sämtlicher japanischer Guthaben in den beiden Ländern mit sofortiger Wirkung. Die Anordnung bezieht sich sowohl auf die japanischen wie die chinesischen Vermögenswerte. In London wird vor allem unterstrichen, daß es sich um die ersten gemeinsamen englisch-nordamerikanischen Maßnahmen gegenüber Japan handle und es wird erklärt, daß sie einer vollen Blockade gleichzustellen sind, da damit jeder Delimport aus den Vereinigten Staaten nach Japan sowie der Bezug von Kriegsmaterial für Japan unmöglich geworden sei. Aus Washington wird gemeldet, daß die Maßnahmen gleichzeitig eine Stilllegung der japanischen Schiffe in den U.S.A.-Häfen bedeute, da ihr Auslaufen von nordamerikanischer Seite verhindert werden könne. Ursprünglich war beabsichtigt worden, eine solche Repressalie gemeinsam mit den Dominions vorzunehmen. Bisher aber hat nur Kanada seinen Beitritt erklärt, während in Australien noch Widerstand zu bestehen scheint, wo die Opposition die vorherige Befragung des Parlaments verlangt.

Daß derartige Vorbereitungen vor allem militärischer Natur schon seit langem überlegt und getroffen wurden, beweist die Nachricht, daß britische Schiffe, die in der Südpazifik und in den chinesischen Gewässern fahren, in den letzten Wochen in Singapur bewaffnet worden seien. Die von Eden erwähnten „sofort in Kraft getretenen militärischen Verteidigungsmaßnahmen“ sind im einzelnen noch unbekannt. Man zweifelt aber nicht daran, daß sie weitgehender Natur sind.

In Singapur gibt man sich den Anschein großer Entschlossenheit. So erklärte ein amtlicher englischer Sprecher

dort: „Nun ist die Aera der Taten abgeschlossen und die der Taten hat begonnen“.

Malaya hat heute seine erste auf drei Tage festgesetzte „Verdunkelungs- und Invasionsübung“ begonnen. Der U.S.A. Flottenchef ist im Flugzeug nach Hawaii abgefahren, um die dortigen Verbände zu inspizieren, er wird in einigen Tagen zurückkommen, um Roosevelt Bericht zu erstatten. Seit Tagen sind auch englisch-amerikanisch-australische Verhandlungen im Gange, die die gemeinsamen strategischen Pläne dieser drei Staaten in Ostasien zum Gegenstand haben. In London behauptet man, daß auf Grund dieser Verhandlungen Australien seine frühere zurückhaltende Politik gegenüber Japan über Bord geworfen habe. Der Führer der Opposition im australischen Parlament, Curtin, hat sich veranlaßt gesehen, an den australischen Ministerpräsidenten Menzies die Aufforderung zu richten, über die von London und Washington im Verein mit Moskau und Tschingking in Ostasien gegen Japan verfolgten Pläne Aufklärung zu geben.

Wie das skandinavische Telegrammbüro erfährt, besagt ein Telegramm aus Batavia, daß sämtliche Land- und Seestreikräfte in Holländisch-Indien in Alarmzustand versetzt worden seien.

„Washington Post“ berichtet, daß alle japanischen Schiffe die U.S.A.-Häfen verlassen. Die Sperrung des Panamakanals für japanische Schiffe wird mit der Befürchtung in Verbindung gebracht, daß durch etwaige Selbstverleugung der Kanal unpassierbar gemacht werden könnte. Wie aus Schanghai gemeldet wird, sind dort alle Fahrgäste des Dampfers „Kobe Maru“ unmittelbar vor der Abfahrt nach Japan wieder von Bord geschickt worden. Die japanischen Behörden erklären, daß Ausländern bis auf weiteres keine Einreisegenehmigung nach Japan gegeben wird.

Die „Mattino“ aus Johannesburg erfährt, werden in dieser Woche alle japanischen Untertanen, die in Südafrika anständig sind, mit Ausnahme von drei Fällen, nach Japan zurückgeführt; die Mitglieder der diplomatischen und konsularischen Vertretungen werden sich sobald als möglich an Bord der Dampfer „Manila Maru“ und „Belgium Maru“, den letzten Schiffe, die noch zwischen Japan und Südamerika verkehren, einschiffen. Alle japanischen Handelsunternehmen haben ihre Büros geschlossen und lösen ihre Geschäfte auf.

### Kriegs-Wünschelrutengänger im Morgenland

Von Dr. C. C. Speckner

Der Feldzug im Osten nimmt nach ebener Gesetzmäßigkeit seinen Verlauf. Nach Feststellungen neutraler Auslands-korrespondenten herrscht im Führerhauptquartier eiserne Ruhe. Und es ist sogar schon bis in Washingtoner Regierungskreise gedrungen, daß Deutschland seinen Krieg gegen die Sowjets genau nach dem „Fahrplan“ führt und gewinnt, der zu Beginn des Feldzugs aufgestellt worden war. In der Tat ist das Schicksal der Sowjetarmee bereits besiegelt, mag der „Fahrplan“ der endgültigen Niederwerfung auch noch manche entscheidende Stationen aufweisen.

#### Zwischenbilanz und Ostfeldzug

Ein schwedischer Militärattaché hat folgende bereits zurückgelegte „Stationen“ herausgestellt: Die Sowjetluftwaffe ist fast vollständig vernichtet, die deutsche Luftwaffe beherrscht an der gesamten Front den Luftraum, der Hauptteil der Sowjetflotte steht vor dem unmittelbaren Untergang und der Hauptteil der Sowjetarmee ist vernichtet, umzingelt oder auf dem Rückzug nach dem Osten, die beiden mächtigen Verteidigungswälle sind überrannt, ein entscheidender Teil der Panzerwaffe und der schweren Artillerie ist vernichtet, die Front selber ist in Gruppen aufgelöst, deren Kommandostellen keine Verbindung miteinander haben. Die Front im äußersten Norden ist durch den Ausfall der einzigen Eisenbahnlinie vom Süden abgeschnitten. Petersburg und Kronstadt, die von den Sowjets die „stärkste Festung der Welt“ genannt werden, und mit ihnen der ganze finnische Meerbusen sind durch den deutschen Panzervorstoß von Pleskau und den finnischen Vorstoß vom Labogasee her abgeschnitten und damit sind gleichzeitig über eine Million Sowjettruppen auf dem Gebiet von Estland bis Petersburg abgeriegelt. Die Zentralfront ist in nicht weniger als 150 „Kessel“ aufgesplittert, die planmäßig vernichtet werden. Und die Südfront, an der die Sowjets nach englischen Angaben 50 Prozent ihrer Truppen massiert hatten, weil sie den Hauptvorstoß in Richtung auf die

### Verfolgung des geschlagenen Feindes in der Ukraine

Feindliche Angriffe westlich und südwestlich Wiasma unter schweren Verlusten gescheitert  
Bombenvolltreffer in Bahnanlagen Moskaus

Führerhauptquartier, 26. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Ukraine wurde britischer Widerstand feindlicher Nachhut gebrochen. Die verbündeten Truppen setzten trotz schlechten Wetters und schwieriger Begeverhältnisse die Verfolgung des geschlagenen Feindes fort. Die Säuberung Mesopotamiens durch rumänische Verbände steht vor dem Abschluß.

Im Raum westlich und südwestlich von Wiasma scheiterten Angriffe starker neu in den Kampf geworfener sowjetischer Kräfte unter schweren Verlusten für den Feind. Kampfpläne ergaben bei einem Tagesangriff Bombenvolltreffer in Bahnanlagen der Stadt Moskau.

Im Seegebiet um England vernichtete die Luftwaffe einen Frachter von 4000 BRT. Andere Kampfpläne waren in der letzten Nacht Versorgungsbetriebe des Hafens Great Yarmouth in Brand und bombardierten Flugplätze im Osten der Insel.

Seestreikräfte schossen zwei britische Kampfpläne ab. In Nordafrika lebhaftere Spähtruppentätigkeit vor Tobruk. Deutsche Kampfpläne belegen in der Nacht zum 26. Juli abermals militärische Anlagen des britischen Flottenstützpunktes Alexandria mit Bomben aller Kaliber. Britische Kampfpläne waren in der letzten Nacht in Nordwestdeutschland Spreng- und Brandbomben. Nur ein-

zelnen Flugzeugen gelang es bis zur Reichshauptstadt vorzudringen. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. An einigen Stellen entstanden geringe Schäden. Nachtjäger und Flakartillerie schossen acht der angreifenden Kampfpläne ab.

### Italienisches U-Boot versenkte kanadischen Hilfskreuzer

#### Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 26. Juli. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt:

Im mittleren Mittelmeer haben auch gestern Bomberverbände einen feindlichen Geleitzug angegriffen. In heftigem Kampf wurden sechs englische Geleitzugzeuge vom Typus Desant abgeschossen.

In den Nächten zum 25. und 26. Juli wurde der Flottenstützpunkt von La Valetta bombardiert. Gestern nachmittag kam es über Malta zwischen unseren Jagdverbänden und einem feindlichen Verband zu einem heftigen Kampf. Sieben Spitfires wurden abgeschossen. Drei unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Eines unserer U-Boote ist nicht zu seinem Stützpunkt zurückgekehrt.

Die am 23. Juli begonnene Luft- und Seeschlacht hat ihren siegreichen Abschluß gefunden. Insgesamt wurden über 70 000 BRT. feindlichen Handelsschiffsräume, sowie zwei Kriegsschiffe versenkt und weitere zehn Schiffe beschädigt. Außerdem wurden 21 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Eines unserer im Atlantik operierenden U-Boote torpedierte und versenkte den englischen Dampfer „Rappert de Parrinaga“ (5358 BRT.) und den kanadischen Hilfskreuzer „Lady Soumers“ (8194 BRT.).

### Eichenlaub für Kommodore Major Freiherr von Maltzahn

Berlin, 26. Juli. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh dem Kommodore Major Freiherr von Maltzahn das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte ihm folgendes Telegramm:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen zu Ihrem 40. Lufttag als 21. Offizier der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes“.

### Lenins Mausoleum bombardiert

Gebäude der „Pravda“ zerstört — Chef der Briten-Mission verwundet

Tg. Stockholm, 26. Juli. Wie die schwedische Zeitung „Nya Dagbladet“ berichtet, ist der Petersburger Rundfunk seit dem Vormarsch der Deutschen von Süden her und der Finnen von Norden her, dazu übergegangen, die gesamte Bevölkerung der Stadt zur äußersten Verteidigungspflicht, zum Grabenaufwerfen und zu Schanzarbeiten, anzuhalten. Auch im Nachrichtendienst der anderen sowjetischen Rundfunkstationen macht sich nun eine immer auffälliger werdende Verwirrung geltend. Während der Moskauer Rundfunk in seinen Kurzwellensendungen (die nicht für das Ausland bestimmt sind) hartnäckig daran festhält, die deutschen Luftangriffe als „geheiter“ oder wie es beim letzten Angriff der Fall war, „nur als teilweise geclückt“ zu bezeichnen, hat ein auf langer Welle arbeitender Sender sowie eine andere Station auf

Kurzwellen ganz andere Zustände in Moskau zugegeben. Diese Stationen, sowie auch der Petersburger Rundfunk sprechen immer wieder von furchtbaren Verwüstungen und von „großen Feuerbränden“. Der Petersburger Rundfunk gab u. a. die Bombenbeschädigung von Lenins Mausoleum auf dem roten Platz in Moskau an. Dieser offenbar als besonders ominös empfundener Bombentreffer wird vom Moskauer Rundfunk mit keinem Wort erwähnt. Weiter wird mitgeteilt, daß die „Pravda“ am Donnerstagmorgen nicht erschienen ist, woraus man entnehmen kann, daß das Gebäude der „Pravda“ ebenfalls beschädigt, wenn nicht zerstört worden ist.

Der Chef der britischen Militärmission in Sowjetrußland, Generalleutnant MacFarlane, wurde, wie britische Zeitungen aus Moskau melden, bei einem deutschen Luftangriff auf Moskau verletzt. Das läßt vermuten, daß auch das Zentralquartier der britischen Militärmission in Moskau getroffen wurde.



# Der Krieg, Kräftehammer und Ansporn der Kunst

### Dr. Goebbels über die Bedeutung der Großen Deutschen Kunstausstellung 1941

München, 26. Juli. Die Große Deutsche Kunstausstellung, über deren Ausgestaltung unser Münchner Vertreter im Innern des Reiches berichtet, wurde heute vormittag im Ehrenraum des Hauses der Deutschen Kunst im Auftrag des Führers von Gauleiter Adolf Wagner eröffnet.

Nach der Begrüßung durch den Präsidenten des Hauses der Deutschen Kunst, Geheimrat Hind, hielt Reichsminister Dr. Goebbels die Eröffnungsrede. Während unsere Soldaten, so erklärte er, in triumphalen Feldzügen, jetzt schon umgänzt von der Glorie nie verlassenden Schlachtenruhm's unter der genialen Führung ihres Obersten Feldherrn dieses Kapitels deutscher Geschichte schreiben, behaupteten aber auch die Künste nach wie vor ihren beherrschenden Platz im Leben des deutschen Volkes. Denn auch die Kunst gehöre zu den unabhängigen Funktionen unseres nationalen Daseins und das erst gebe dem gegenwärtigen Kriege seine unübersteigliche Stohkraft, daß er für dieses nationale Dasein unseres Volkes insgesamt geführt werde. Unsere Soldaten verteidigen alles, was wir besitzen: unsere Wecker und Felder, unsere Fabriken und Maschinen, unsere Städte und Provinzen, unsere Frauen, Kinder und Familien, aber auch das, was wir den deutschen Geist schlechthin nennen: Die deutsche Kunst und die deutsche Wissenschaft, die Freiheit der Forschung, die Ehre und die Würde der Nation. Es seien das alles jene Werte, die unsere Feinde hätten und niederzukämpfen suchten, weil sie sich ihnen nicht gewachsen fühlten.

Nach einer Abrechnung mit der kulturwidrigen Einstellung der westlichen Plutokratie betonte Dr. Goebbels, daß Europa heute vor einem ähnlichen Prozeß stehe wie wir ihn im Innern bereits durchgemacht hätten, als wir die in der demokratischen Republik getarnten Kräfte der geistigen Un-

terwelt aus dem Wege schaffen. Unser Volk habe sich damals auf sich selbst besonnen; seine eigensten und tiefsten Werte seien wieder zum Vorschein gekommen und mit der Blüte unseres politischen und wirtschaftlichen Lebens habe zugleich auch ein vorher kaum geahnter Aufstieg der deutschen Kultur eingesetzt. Auch die Kunst Europas lasse sich durch die hoch und leer gewordenen Phrasen der Zivilisationsliteratur nicht mehr aufhalten.

Dr. Goebbels gedachte dann der bahnbrechenden Tätigkeit des Führers auf dem Gebiete der Kunst. Jetzt führe der Führer seine Deere gegen die Bedrohung unseres nationalen Lebens und damit auch unserer deutschen Kunst. Denn unsere Zeit soll nicht das Ende unserer Geschichte, sondern einen neuen herrlichen Anfang bringen und die deutsche Kunst soll auch in Zukunft blühen und gedeihen können. Für das gleiche Ziel schaffe aber auch der deutsche Künstler in den reichen Stunden seiner schöpferischen Einsamkeit. Mit größter Freude könne man bei der alljährlichen Reichskunstausstellung im Hause der deutschen Kunst feststellen, wie nach dem harten und schmerzhaften Eintritt des Jahres 1937 das Niveau der ausgestellten Werke sich von Mal zu Mal hebe, wie also tatsächlich alle alten Kräfte freigelegt seien. Der Krieg habe dieser so viel versprechenden Aufwärtsbewegung kein Halt gebieten können, er habe sich auch hier als der große Kräftehammer und leidenschaftlicher Ansporn erwiesen. Der nationale Ehrgeiz habe auch das deutsche Kunstschaffen erfasst. Jeder Maler, Bildhauer oder Baumeister wisse heute, daß er nicht mehr abseits von der Öffentlichkeit arbeite, unverstanden von seinem Volke, aus dem doch sein Schöpferium entspringe und für dessen Ruf und Größe auch er wirke.

Ukraine erwartet hatten, sucht zurückzukehren, sieht sich aber durch den deutschen Vorstoß, der im Norden bereits den Dnjepr erreicht hat, von der Gefahr der Ueberflügelung und Einkreisung bedroht.

Angesichts einer solchen nach knapp fünf Kriegswochen vorliegenden Bilanz kann man es verstehen, wenn nach Agenturmeldungen aus USA, alle Fachkreise in Washington plötzlich den allergrößten Wert darauf legen, daß ein deutscher Sieg an der Ostfront bereits jetzt als eine vollendete Tatsache angesehen werden müsse.

### Von der „zweiten Front“ zur „Non-Stop-Offensive“

Kein Wunder daher, wenn man sich heute weder in Washington noch in London mehr fragt, wie dem Sowjetbundesgenossen zu helfen ist, sondern nur noch, was von ihm noch zu verwerten ist. Dem Experiment einer „zweiten Front“, die mit einem Ueberfall auf Portugal und Spanien in Südwesteuropa aufgerichtet werden sollte, wirkte nicht nur der Widerstand der bedrohten Länder, sondern vor allem das Nichttempo des Ostfeldzugs entgegen. Gewiß werden die Engländer und Nordamerikaner ihre Einfallpläne in Südwesteuropa und Nordwestafrika nicht aufgeben, wenn auch die mannhafte Rede Franco's und der demonstrative Besuch des portugiesischen Staatspräsidenten auf den Azoren Alarmzeichen darstellten; aber das Tempo, in dem Roosevelt dem Krieg nachläßt, kann angesichts des Widerstands im eigenen Volke nicht das Tempo des deutschen Schmerzes einhalten. So beweist auch das Scheitern des Planes der Errichtung einer zweiten Front, daß die Zeit nicht für unsere Gegner arbeitet.

Von der „zweiten Front“ blieb nichts übrig als die Entlastungsoperationen, die die englische Luftwaffe seit mehr als vier Wochen verucht und für die die englische Propaganda das Schlagwort von der „Non-Stop-Offensive“ geprägt hat. Gatten schon amliche englische Stellen das Trugbild einer englischen Luft-Gleichheit, die angesichts des Einlasses der deutschen Luftwaffe im Osten angeblich erreicht sein sollte, zerlegt, so beweist die Bilanz dieser fünfmonatigen Entlastungsoperationen, daß die deutsche Luftüberlegenheit im Westen ungeschmälert fortbesteht. Die große Luftschlacht vom Mittwoch und Donnerstag, in der 54 und 22 britische Flugzeuge abgeschossen wurden und die nach eigenem Eingeständnis den bisher größten offensiven Einlass der englischen Luftwaffe darstellte, lieferte geradezu die Probe aufs Exempel. Ingesamt haben die Briten dem Ehrgeiz ihrer Luftoffensive über 530 Flugzeuge geopfert ohne „die Luftparität“ — wie Luftfahrtminister Sinclair eingestand — zurückzugewinnen und ohne den Gang der Operationen im Osten auch nur im geringsten zu beeinflussen.

### Wavells Auftrag im Nahen Osten

Nachdem sie mit ihren westlichen Kriegsplanen nicht zu Rande kommen konnten, sind die Wunscheitengänger der englischen Kriegspolitik zunächst in andere Zonen geschickt worden. So stellt sich jetzt heraus, daß der „Wüstenblitz“, General Wavell, nicht „in die Wüste geschickt“ wurde, als er von Aegypten nach Indien beordert wurde, sondern daß es dort keine Aufgabe ist, das Schlachtfeld für einen neuen Krieg vorzubereiten. Wavell soll nicht nur Indien in Verteidigungszustand setzen, er macht nicht nur den Iraq zu einem riesigen englischen Heerlager, er führt nach Moskau, um im Kaukasus, im Delgebiet, eine gemeinsame Front aufzurichten. Natürlich hat die englische Propaganda dabei nicht vergessen, die Türkei, die ja an einem solchen Kriegsschauplatz nicht unbeteiligt bleiben kann, unter Druck zu setzen. Wenn sie dabei von angeblichen deutschen Absichten auf die Balkanhalbinsel sprach, so stellte das nicht nur eine schlechte Erwiderung auf die bekannten sowjetischen Forderungen dar — ganz abgesehen davon, daß Deutschland höchstens daran interessiert ist, die Dardanellen in den Händen einer starken Türkei zu wissen, die als Leiterin der Ordnung im Nahen Osten fungiert — sondern sollte vor allem davon ablenken, daß gerade an der türkisch-sowjetischen Grenze im Kaukasus noch eine „offene Rechnung“ besteht. Als die Sowjets den Finnen, den Baltenländern und Rumänien ihre Ultimaten stellten, verprügte die Türkei, wie Yunus Nadi im „Cambridge“ schreibt, einen Schauer; besonders in den türkischen Ostprovinzen Karas und Arria war die Angst groß, weil diese Gebiete ja erst 1921 wieder zur Türkei gekommen waren. Als man damals Stalin auf die Größe der abzutretenden Gebiete hinwies, soll er erwidert haben: „Gebt dem Türken nur; in zwanzig Jahren hole ich es mir wieder.“ Auch der Einfall in Syrien erhält durch Wavells nachsichtliche Pläne erst seine wahre Bedeutung. Schließlich will Wavell seine indische Basis durch die Schaffung eines „Behratts“ erweitern, in den er einflußreiche indische Notabeln berief. Auch die Bestellung eines „indischen Generalagenten“ in USA, und die bevorstehende Entsendung eines Vertreters der USA nach Indien weist auf die große Rolle hin, die Indien in den anglo-sowjetischen Kriegsplanen spielen soll.

### Japan und die englisch-amerikanisch-sowjetisch-chinesische Einkreisungsfront

Bereitet General Wavell den nachsichtlichen Kriegsschauplatz vor, so geht der Kriegstreiber Duff Cooper als Verbindungsmann der englischen Regierung nach dem Fernen Osten, um dort die Fäden der Kriegsvorbereitung in seiner Hand zu vereinen. Die Vorarbeit wird dort inzwischen bereits getroffen. So soll am heutigen Tage in Tschungking eine große anglo-amerikanisch-chinesisch-sowjetische Konferenz zusammengetreten. Wie man in Tokio erfährt, soll auf dieser Konferenz die Tschungking-Frage zur Eröffnung einer Offensivfront gegen die Chinesen bewegen werden; während die Chinesen die Japaner beschäftigen und den Briten die Kasanien aus dem Feuer holen sollten, will England dann ungehört Indochina besetzen. Gleichzeitig will man versuchen, eine Front von Yunnan über Tschungking und Singking in großem Bogen bis hinauf zum Aralsee aufzustellen. Auf diese Weise glaubt man, das bolschewistische Kriegspotential östlich des Ural mit dem südlichsten Stützpunkt Singapur vereinigen zu können.

In Tokio ist man sich der Tragweite dieser Einkreisungsversuche bewußt. Insbesondere erblickt man dort in Indochina einen besonderen Gefahrenpunkt. Die mit der französischen Regierung aufgenommenen Verhandlungen gehen von der Tatsache aus, daß Frankreich vertraglich Japan als meist interessierte Macht im Fernen Osten anerkannt hat, weshalb es nur logisch ist, wenn Indochina gemeinsam mit Japan vorbeugende Maßnahmen gegen die englisch-chinesische Bedrohung trifft. Wenn England mit Tschungking und der De-Gaulle-Gruppe ein geheimes Militärabkommen schließen, um französisch-Indochina zu besetzen, kann Japan nicht mit gelächelten Händen zusehen, bis es vor eine vollendete Tatsache gestellt ist.

Japan ist umso mehr zur Wachsamkeit verpflichtet, als die Drohungen insbesondere von Seiten Amerikas immer lauter ausfallen. Hat Unterstaatssekretär Sumner Welles auf der Pressekonferenz tentativ Nulls bekanntes Standpunkt unterstrichen, daß Washington den Führungsanspruch Japans im Fernen Osten ablehnen, so drohen Rundfunk und Presse bereits mit wirtschaftlichen und politischen Maßnahmen für den Fall, daß Japan Schritte zur Aufrichtung der neuen Ordnung ergreifen sollte. Kriegsmarineminister Knox droht bereits damit, daß die USA-Flotte im Stillen Ozean imstande

# Heitere, allzuheitere Bolschewistereien

PA. Es könnten heitere und vergnügliche Kurzgeschichten sein, diese bitteren Wahrheiten am Rande bolschewistischer Kultur und Zivilisation. Als die Bolschewisten ins Baltikum kamen, haben sie ihre Augen weit aufgespreizt. Das hatten sie nicht ermartet, und so etwas waren sie aus ihrem unerreichten Paradies nicht gewohnt.

### BC. als Waschgeschirr

Kopferbrechen machten den Sowjetoffizieren die BCs, jene stillen, abgelegenen Dörferchen, die man erst zu schätzen beginnt, wenn man sie entbehren muß. Sie waren jedoch keineswegs schäblich und probieren diese völlig unbekannte Einrichtung als Waschgeschirr durch. Mit Neuerungen hat man seine Ratten und Sorgen, und sie fanden solche Waschgeschirre reichlich unpraktisch. Sie waren naiv genug, sich kritisch über diese selbst gemachten Porzellanbecken, zu denen man sich so tief herunterbeugen muß, die zudem sehr klein sind und durch die das Wasser, jedesmal wenn man an der Kette zieht, rauschend hindurchspritzt, ihren leistungsfähigen und eisernen Quarzsteinen gegenüber zu äußern.

### Strumpfhalter aus Bindfäden

Strümpfe waren den bolschewistischen Offiziersfrauen weithin unbekannt. Derweilen sie an Eleganz nicht zurückstehen wollten und da der Rubel kaufkräftig genug gemacht worden war, erschienen auch sie bald mit braun und beige bestrümpften Seidenbeinen. Diese glatten Seidenstrümpfe jedoch hatten fatalerweise stets das eigenartige Versehen, sich, bei der Schwerkraft folgend, in Röllchen zusammenzulegen und sogar an den gewöhnlichen Beinen herunterzuliegen. Strumpfhalter hatten sie natürlich auch nicht. So nahmen diese findigen Frauen einen Bindfaden, knoteten einen Strumpf an das eine Beine, führten den Faden um den Hals und befestigten am anderen Ende den zweiten Strumpf,

Nicht sehr zweckmäßig. Aber was soll man machen, wenn man's nicht besser weiß.

### Im Nachhinein zur Festlichkeit

Wöllig überrascht waren diese abnungslosen Frauen von seidenen und gar spitzenbestekten Nachthemden und Nachkleidern. So angetan in ein weißlich-graues und angehmendes Bett zu steigen, das schien ihnen gänzlich unheimlich und verschwendlich. Also erschienen sie bald nachthemdenkleidet auf Festlichkeiten und erregten, ohne es natürlich zu wollen, unerbürdetes, aber beträchtliches Aufsehen.

### Ein anschlußreicher Wüstenhalteranzug

Zum Schluß noch ein etwas ergötzliches Ereignis. Eine bolschewistische Offiziersfrau kommt in ein Geschäft, in dem Wüstenhalter veräußert sind. Von der Existenz eines solchen Bekleidungsstückes hatte sie bisher in ihren aufregendsten Träumen noch nichts geahnt. Es wird ihr des längeren erklärt, und sie stellt die Nützlichkeit eines solchen Figurverbesserungsmittels ein. Da sie etwas vollbüßig ist und die gängigen Größen für sie nicht reichen, führt man sie in ein Ankleidezimmer, um Maß zu nehmen. Man ist sehr erkönt, daß man unter einem Seidenkleide nur noch eine Art Leinwandstrümpfe entdeckt, zu welchem Zwecke ein Handtuch, einfach umgebunden, herhalten mußte.

Das alles klingt wie ausgefallene Witze, die man am Bierisch erfinden kann, und es ist schwer, darüber nummehr sachlich zu berichten und keine beizende Satire zu schreiben. Selber jedoch sind es Tatsachen, die bezeichnend sind für die unendliche Primitivität dieser Weltverbesserer, die uns und Europa mit ihren kulturellen und zivilisatorischen Errungenschaften beglücken wollen.

Kriegsbericht Georg W. Kruse.

# Neordhize und Schneefall

Newport, 26. Juli. Der gesamte mittlere Westen und die Staaten an der Ostküste der USA, einschließlich Newports wurde von einer starken Hitzewelle heimgesucht. Die Temperaturen im mittleren Westen sind bis zu 40 Grad Celsius angestiegen. Die Stadt Brewster im Staate Newport hatte Freitag nach harter Hitze und wolkenbruchartigem Regen die seltene Naturerscheinung eines regelrechten Schneefalles, der solche Ausmaße annahm, daß die Kinder auf den Straßen sich schneeballen konnten.

# Aufruf zur Reichs-Spinnstoffsammlung vom 28. Juli bis 23. August 1941

In seinem schicksalhaften Ringen um die Freiheit der Nation ist das deutsche Volk zum entscheidenden Entschluß angetreten. Es gilt nun, den Sieg zu vollenden.

Ein unbegrenzter Siegeswille verleiht unseren Soldaten an allen Fronten die Kraft zu beispiellosen Leistungen und Erfolgen. Die Heimat behindert nicht nur die Waffentaten ihrer Soldaten, sondern ist auch stets bereit, ihre ganze Kraft in diesem Kampf einzusetzen.

So wird auch die Heimat einmütig mit ihrer Spende hinter der Reichs-Spinnstoff-Sammlung stehen und zur Schaffung eines wertvollen Rohstoffreserves beitragen.

Eine umfassende Sammlung von Textilien aller Art, bestehend aus Stoffabfällen, alten Teppichen und Vorhängen, nicht mehr tragfähigen Kleidungs- und Wäscheartikeln usw. wird in der Zeit vom 28. Juli bis 23. August durchgeführt. Viele fleißige Hände werden sich regen, um die bisher vielfach achtlos aufbewahrten oder vermeintlich als wertlose Lumpen liegengelassenen Textilien einem großen und nützlichen Zweck zuzuführen. Alle diese Abfälle, die sich in jedem Haushalt und insbesondere im Lumpenlad der Hausfrau befinden, werden gebraucht und verarbeitet.

Ich rufe daher die deutschen Volksgenossen, besonders aber die deutsche Frau auf, alle vorhandenen Stoffabfälle zu den Sammelstätten der Reichs-Spinnstoff-Sammlung zu bringen und dort abzuliefern.

Berlin, 26. Juli 1941.

Der Reichskommissar für Altmaterialverwertung und Reichsbeauftragter der RSDAP für Altmaterialerfassung: Hans Hed.

Von Vertretern ausländischer und neutralisierter Truppen wurde dem General Gunningham in Paris ein Schreiben von 800 Wunden überreicht, als Ausdruck des Dankes für den glücklichen Ausgang des Kampfes aus Griechenland.

Verlag und Druck: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlags-GmbH, Badische Presse, Hauptvertriebsstelle: Dr. Carl Galper Operetta in Berlinstraße.

lei, „alles Nötige zu tun, um die Durchführung der amerikanischen Politik im Fernen Osten durchzuführen.“

### Gleiche Wege — verschiedene Ziele

Ob dieser USA-Alarm auch in englischen Ohren wirklich angenehm klingen? Man weiß in London nur allzu gut, daß es einen Dreierpakt gibt, zu dessen Pflichten sich Tokio vorbehaltlos bekennt. Und man befürchtet, daß eine amerikanische Herausforderung Japans im jetzigen Zeitpunkt nicht in der Linie der englischen Interessen liegen könne. Nicht umsonst hat das Organ des Londoner Außenamtes, der „Daily Telegraph“ sich scharf gegen die amerikanischen „Stützpunktlösungen“ in Ostafrika und besonders in Ostafrika — Roosevelt's „Bunkerlinie“ — ausgesprochen, weil der Ausbau der Stützpunkte nicht nur längere Zeit in Anspruch nehmen würde, sondern auch weil diese Stützpunkte bereits am Tage des sowjetischen Zusammenbruchs fertig sein müßten; das sei aber „nicht möglich und deshalb seien derartige uferlose Pläne sehr gefährlich.“ Vor allem aber werde durch diese Einkreisung die Aufmerksamkeit von Hauptkriegsschauplatz im Atlantik abgelenkt. Unter „Aufmerksamkeit“ meinte der „Daily Telegraph“ natürlich nichts anderes als die Lieferungen von Kriegsmaterial, über dessen Einlass die Gegenstände zwischen London und Washington ohnehin schon groß geworden sind, daß Roosevelt seinen Freund Hopkins, Hals über Kopf — die englischen Zeitungen schreiben, er sei ohne Gewißheit und sogar ohne Gut angekommen und habe sich erst in London die notwendige Wäsche besorgen müssen — nach London schickte. Dort scheint man offenbar immer noch nicht begreifen zu wollen, daß ein Roosevelt, wenn er seine Truppen in den Krieg schickt, diese nicht wie die Polen, Franzosen, Serben usw. für englische Interessen opfert. Roosevelt verfolgt mit seiner Kriegspolitik keine englischen Interessen, sondern nur die Interessen des Dollar-Imperialismus. Und die Beerung des durch seine Kriegspolitik ruinierten Empire ist nur ein Stück dieser Politik. Vielleicht ist der Zeitpunkt nicht mehr ferne, wo die Ver. Staaten genau so zum Feinde der englischen Interessen werden, wie es die Engländer für ihren gestrigen Verbündeten, für Frankreich geworden sind.

### GPU benutzte Kirche als Folterkammer

Budapest, 26. Juli. Die Kirche des Städtchens Kamenetz-Podolsk wurde von der GPU als Folterkammer benutzt. Ungarische Honved-Kriegsberichterstatter fanden, als sie die Kirche betreten, im Keller 17 unglücklich gemarterte und verblutete Leichen vor. „Sie lagen im wahren Sinne des Wortes aufeinander. Leide neben Leide, die gräßlichsten Verformungen, Spuren ganz unvorstellbarer Marterungen. Auch die Leiche eines Kindes kam zum Vorschein. Raum hatten wir den ersten Keller austräumen lassen, stellte sich heraus, daß unter diesem Keller noch ein zweiter mit ähnlichem Inhalt war.“



# Roosevelts Generalangriff auf Südamerika

### Arrangierte Vorschüsse - Gefälschte Dokumente, Gangstermanieren und Agententricks sollen USA-Absichten tarnen - Verdächtigung Deutschlands als Vorwand - USA-Übergriff auf Souveränität südamerikanischer Staaten

Berlin, 26. Juli. Im Zuge seiner imperialistischen Politik und als Vorbereitung seiner kriegerischen Absichten gegen Europa und Ostasien beabsichtigt Roosevelt die Unterwerfung der Unabhängigen. Um die südamerikanischen Stützpunkte und die wirtschaftliche Unterwerfung der ibero-amerikanischen Länder unter die nordamerikanische Kontrolle zu verschleiern und um im Kongress die Verhängung des nationalen Notstandes durchzuführen, hat Präsident Roosevelt auf dem gesamten ibero-amerikanischen Raum eine Des-Kampagne gegen die Mächte auf allen Gebieten entfesselt, die vor seiner Methode zurückbleiben. Roosevelt unterstellt in bewährter Methode den Mächten seine eigenen Absichten. Der politische und moralische Terror, mit dem gegen die südamerikanischen Staaten vorgegangen wird, steht dabei nicht vor glatten Dokumenten und den üblichen Agententricks zurück.

Dabei weicht Roosevelt jeder klaren Frage, worin die Amerika drohende Gefahr eines Angriffes besteht, mit der vielversprechenden Formel aus, er könne nicht definieren, was ein Angriffsvorhaben sei. Geringfügig läßt er durch General Marshall und Unterstaatssekretär Welles wider besseres Wissen deutsche Angriffe auf Neutrale und Vorkriegsstaaten in neutralen Ländern, z. B. in Bolivien und Kolumbien, ankündigen. Der Terror, mit dem Roosevelt die betreffenden Regierungen unter seinen Willen zwingt, ist derartig hart, daß die Regierungen entweder nicht wagen, zu widersprechen oder sogar den nordamerikanischen Intrigen ihre Unterstützung leisten.

### Im Zuge dieser Kampagne ist der Fall Bolivien

Besonders bezeichnend. Hier gab sich die Regierung eines souveränen Staates dazu her, dem deutschen Gesandten das Abkommen unter dem Vorwand zu entziehen, er habe mit bolivianischen Kreisen gegen die Sicherheit des Staates und der Regierung konspiriert. Als die Ablehnung der Forderung vom deutschen Gesandten wie vom diplomatischen Korps vorgetragen wurde, wurde ein Einverständnis mit einer bolivianischen Situation für die bolivianische Regierung und ihre USA-Dratschener wurde, veröffentlichte man gestern nachträglich einen angeblichen Brief des bolivianischen Militärattachés in Berlin, Belmonte, an den deutschen Gesandten Wendler als Beweisstück. In diesem angeblichen Brief wird ein Vorkriegsplan gegen die bolivianische Regierung und gegen den nordamerikanischen Einfluß entwickelt, der mit Hilfe der deutschen Gesandtschaft durchgeführt werden sollte.

Nach Inhalt und Form erweist sich der Brief auf den ersten Blick als eine ebenso freche wie dumme und naive Fälschung. Die bolivianische Regierung will ihn von einer fremden Macht erhalten haben. Wenn das der Fall ist, dann kommt er zweifellos aus der nordamerikanischen Fallscherzentrale, was auch daraus hervorgeht, daß darin sämtliche nordamerikanischen Zwecklagen in einer geradezu klassischen Zusammenstellung enthalten sind. Es ist bezeichnend, daß die bolivianische Regierung der deutschen Gesandtschaft vor der Abreise des Gesandten die Einsicht in diese Unterlagen verweigert hat.

Es ist ferner bezeichnend, daß bolivianische Staatsbürger, die im Interesse der Aufklärung und der Wahrung der Neutralität die Veröffentlichung der Unterlagen verlangten, sofort verhaftet und zwei Zeitungen auf die schwarze Liste gesetzt wurden.

### Nach Bolivien Argentinien

Auch in Argentinien wurde ein neuer „Zwischenfall“ arrangiert. Im Verlauf der letzten zwei Jahre waren von

nordamerikanischer Seite in diesem Lande bereits mehrere Male angebliche deutsche Vorkriegsunterlagen unter Zuhilfenahme gefälschter Dokumente gefunden worden. Es wurde ein großer Untersuchungsapparat in Bewegung gesetzt, dessen Arbeit aber vollständig ergebnislos war und zur Rechtfertigung der beschuldigten Deutschen führte. Die Fälle Jürgens, Missiones und Patagonien schlossen mit der Entlassung der gefaßten Denunzianten.

Bei der nunmehr von den Kriegshebern in Washington neu gestarteten Deutschlandhege in Argentinien bedient sich die amerikanische Regierung willfähriger Parlamentarier, die Mitglieder der berüchtigten argentinischen Parliamentskommission sind, denen deren die Ruhe des Staates gefährdenden Betriebläufigkeit im Dienste einer von den USA gewünschten Kriegspolizei in diesen Tagen die Regierung in einer ausführlichen Erklärung Stellung zu nehmen sich genaugen sah. So wurde am 23. Juli unter Arrangierung sensationeller Begleitumstände in den Heimen deutscher Vereine und der deutschen Wohltätigkeitsgesellschaft in Anwesenheit des Vorsitzenden der berüchtigten Parliamentskommission, Taborca, und eines Richters mehrere Stunden lang Hausdurchsuchungen vorgenommen. In der berechtigten Erwartung, daß sie ergebnislos verlaufen müßten, hat man sich nicht scheut, auf Wildweismethoden zurückzugreifen und zu Beginn der Durchsuchung belastendes Material einzuschmuggeln, um es nachher von der Polizei beschlagnahmen lassen zu können.

Die Polizei beschlagnahmte dann auch einen äußerlich als angebliches Privatgutentum des früheren Landesgruppenleiters Gottfried Brandt gefennzeichneten, dem angeblichen Besitzer und jedem Mitglied des deutschen Verein bis zu diesem Augenblick völlig unbekanntem Schnellbrief, in dem man, um die argentinische Öffentlichkeit vor Furcht und Schrecken zu erhitzen, sagte und schreibe einen Dolch ohne Scheide eingeklemmt habe.

Man kann die Liquidation auch dieses Zwischenfalles wie bisher der Objektivität der argentinischen Behörden und Gerichte überlassen!

### Auch in Paraguay!

Nicht nur von deutschen, sondern auch vom Standpunkt der übrigen bei ibero-amerikanischen Ländern vertretenen Staaten hat besonders die Einmischung Roosevelts in die Frage der Erteilung des Abkommens für den deutschen Gesandten Baradon bei der Regierung von Paraguay Aufsehen erregt. Die Regierung von Paraguay, mit der Deutschland freundschaftliche Beziehungen verbindet, hatte das Abkommen für den Gesandten Baradon bereits mündlich zugesagt. In diesem Augenblick mißfiel sich die nordamerikanische Regierung durch ihren Gesandten Prot in die Angelegenheit ein und ließ beim paraguayischen Außenminister und Staatspräsidenten drohen, man werde im Falle der Genehmigung des Abkommens wie bei der Nichtregelung gewisser politischer Angelegenheiten nach amerikanischem Wunsch die verpfändeten Anleihen zurückhalten sowie Waffenlieferungen einstellen. Dieser Fall erregt freudigen und brutalen Empörung einer Regierung, die bisher in der Geschichte der Diplomatie einzig da. Wie im Falle des Vorgehens gegen den deutschen Gesandten in Bolivien hat auch die Einmischung in die Angelegenheit Paraguays im ganzen diplomatischen Korps dieser Länder großes Aufsehen und Absehen erregt. Dem Präsidenten Roosevelts blieb es vorbehalten, nun auch auf dem Gebiet der Diplomatie zwischen Kulturvölkern die Mittel und die Moral von Gangstern eingeführt zu haben.

Auf seiner Fahrt durch die deutschen Linien hat er den Vormarsch der deutschen Truppen erlebt.

„Mein Gott, mein Gott, diese Truppen, diese Truppen“, sagte er zum Dolmetscher. „Wir sind ja immer falsch über die Stärke der deutschen Armee unterrichtet worden, es wurde gesagt, daß nur geringe Verbände gegenüber lägen, mit schlechter Ausrüstung, moralisch erschüttert. Nun sieht ich selbst, wie es mit der deutschen Wehrmacht steht.“

Und dann, als wir ihn fragen, was er zu unseren Absichten meint: „Gegen die deutsche Armee kann niemand ankommen. Es geht nicht mehr lange bei uns. Wenn Leningrad und Moskau fallen, macht keiner mehr mit.“

Der Oberleutnant war Soldat. Die Ahnung, daß ein Armeekorps nicht mit kommunistischen Theorien kämpfen und siegen kann, ist bittere Wahrheit für ihn geworden. Resigniert erklärt er: „Mir ist alles egal, wenn nur der Krieg zu Ende ist.“

Wir erzählen ihm kurz, daß wir diesen Krieg, den wir ja ausschließlich gegen den Bolschewismus führen, nicht gegen die Völkerschaften des augenblicklichen Sowjetstaates richten. Da hebt er unterbrechend die Hand und meint: „Ich habe Ihre Flugzettel gelesen. Ihre Gedanken sind gut, ich erkläre mich mit Ihnen solidarisch.“

Das sind die Aussagen des Oberleutnants, wir haben geschrieben, was er sagte, kein Wort zu seinen Angaben hinzugefügt.

Kriegsbericht Frank Göb.

## VOLKSWIRTSCHAFT

### Obst- und Gemüsepreise

Für Baden gelten vom 26. Juli ab folgende Erzeugerpreise für Obst und Gemüse:

Gemüsepreise: Blumenkohl, Größe 1, über 250 Millim. Durchmesser, je Stück, Größe 2 über 150-250 Millim. Durchmesser, 24 Rpf. je Stück, Größe 3 unter 150 Millim. Durchmesser, 14 Rpf. je Stück, beim Verkauf nach Gewicht 18 Rpf. pro 500 Gramm; Salatgurken, Mindestgewicht 500 Gramm 20 Rpf. je Stück, Mindestgewicht 750 Gr. 28 Rpf. je Stück, Mindestgewicht 1000 Gr. 35 Rpf. je Stück, Bergkohlrabi 2 1/2 bis 3 1/2 Zoll Durchmesser, 17 Rpf. je Stück; Stängelsellerie (Stängelgurken) 6-8 Zoll lang, 20 Rpf. je 500 Gramm, 8-9 Zoll lang 8 Rpf. je 500 Gr.; rote Rüben 6 Rpf. pro 500 Gr.; Tomaten 22 Rpf. je 500 Gr. (ab 31. Juli 1941 30 Rpf. je 500 Gr.); Wacholderbeeren 22 Rpf. je 500 Gr.; Waldbohnen ohne Fäden 19 Rpf., die mit Fäden 17 Rpf. je 500 Gr.; Stangenbohnen 22 Rpf. je 500 Gr.; Kirschen rot 6 Rpf., grün 4 Rpf. je 500 Gr.; Karotten, Bund mit 15 Stück (Kartoffelrunde) Güteklasse A 18 Rpf. je Bund, andere Sorten Güteklasse A 12 Rpf. je Bund, Güteklasse B 8 Rpf. je Bund; Karotten ohne Bund 8 Rpf. je 500 Gr.; weiße Rüben (Wäbren) 8 Rpf. je 500 Gr.; Sommerkorn 12 Rpf. je 500 Gr.; Weizen, Größe 1 Mindestgewicht 300 Gr., 7 Rpf. pro Stück, Größe 2 Mindestgewicht 200 Gr., 5 Rpf. pro Stück, Größe 3 3 Rpf. pro Stück; Gersten grüne 13 Rpf. pro 500 Gr.; Rohrtrich, Größe 1 über 7 Zoll, Anollenburdum 5 Rpf. pro Stück, Größe 2 über 4-7 Zoll, Anollenburdum 3 Rpf. pro Stück; Kettische, Güteklasse B 8 Rpf. je Bund; Kettische, große, Güteklasse 8 Rpf. je Stück; Weizenkorn 9 Rpf. pro 500 Gr.; Weizenkorn 8 Rpf. pro 500 Gramm.

Obstpreise: Äpfel (Görsch) aus dem Erzeugergebiet des Ammerlades, große schwarze 22 Rpf. je 500 Gr., Preisgruppe 1 großfruchtige Äpfel aus dem Erzeugergebiet des Ammerlades, Preisgruppe 2 Preisgruppe 2 sonstige Anapfelsorten, sowie Geraschischen mit gutem Verbrauchswert 20 Rpf. pro 500 Gr., Preisgruppe 3 alle kleinfruchtigen Sorten, sowie die übrigen Sorten mit geringem Verbrauchswert 18 Rpf. je 500 Gr. Wegen der Auslieferung der einzelnen Äpfelarten in die Preisgruppen siehe Preisangaben vom 27. Juni 1941. Nektarfrüchte rot 17 Rpf. je 500 Gramm, die, (Kirsche) 28 Rpf. je 500 Gr.; Stachelbeeren beste Sorten 22 Rpf. pro 500 Gr., Stachelbeeren, andere Sorten 18 Rpf. pro 500 Gr.; Gartenhimbeeren 25 Rpf. pro 500 Gr.; Waldhimbeeren (Sommerpreis) 22 Rpf. pro 500 Gr.; Gelbebeeren (Sommerpreis) 25 Rpf. pro 500 Gramm.

### Reichsausschüsse für die Wohnungsteilung

Schon im vorigen Jahre hatte der Reichsarbeitsminister erneut sein Willkürverbot zur Verfügung gestellt, um die Schaffung von Wohnraum durch die Teilung von größeren Wohnungen, den Umbau sonstiger Räume zu Wohnungen und die Übernahme von An- und Ausbauten zu fördern. In den Bestimmungen über die Teilung von Mietwohnungen sind bestimmte Höchstbeträge vorgegeben. Um diese Höhe den veränderten Verhältnissen anzupassen, hat der Reichsarbeitsminister die Bestimmungen geändert. Danach beträgt der Höchstbetrag für die bisher 50 Prozent der Kaufpreise. Der Höchstbetrag wird jedoch auf 100 Prozent für jede neue Wohnung oder im Falle der Wohnungsteilung für jede Teilwohnung festgelegt. Bis zu 400 RM. können für jeden An- oder Ausbau gewährt werden. Dieser Höchstbetrag kann überschritten werden, wenn unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Untermieters, namentlich der kinderreichen Familien, die ausnahmsweise Wohnungsteilung als notwendig bis zur Höhe von 50 Prozent der Gesamtschuld erforderlich ist.

### Aus der Wirtschaft

Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken AG, Berlin. Die Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken AG, Berlin, führt im Geschäftsjahre 1940 aus, daß der Ausbau des in den letzten Jahren ständig gewachsenen Unternehmens planmäßig fortgesetzt wurde, um den gesteigerten Anforderungen an Leistung entsprechen zu können. Ein neu erworbenes Gelände kam inzwischen auf Leistung. Der Ausbau ist noch nicht abgeschlossen. Auch die technische Weiterentwicklung ist auf der Tagesordnung. Der Betrieb wurde wesentlich gesteigert. Als selbständige GmbH wurde eine Umwandlungsbetriebsstätte gegründet, der 500 000 RM. überwiesen wurden. Die i. B. erwähnte Verlagerung von Betriebsstätten wurde fortgesetzt. Im Zusammenhang damit mußten an bestehenden Orten erweitert werden, die neben dem ursprünglich geplanten Betriebsausbau lauten. Kriegsbedingte Verhältnisse liehen die Gefechtsstellen überhöht erscheinen, so daß Sonderabschreibungen notwendig waren, die mit 175 Mill. RM. zusammen mit den Abschreibungen auf Grund des Bestandes an Steuerquittungen I von 0,25 Millionen RM. als „Veränderung auf Gebäudefußwert“ verbucht sind. Die Betriebsstättenverhältnisse haben durchwegs mit gutem Erfolg gearbeitet. Mit der Waffenzentrale AG, Oberndorf a. N., und mit der Berlin-Ferrier Maschinenfabrik Henry Reiss u. Co. AG, Berlin, wurden Gewinnabführungsverträge geschlossen, nach denen die beteiligten Gesellschaften für einjährige Verträge befristet. Zur Vertragsdauer wird hervorgehoben, daß die i. B. erwähnten Sonderstellen einer Betriebsstättenverlagerung bedingt überhöhter Eigenbeteiligung mit dem Reich verrechnet worden sind. Die hierdurch erforderlich gewordenen Ausgaben belaufen sich auf 1,5 Millionen RM. und sind durch den Reichsarbeitsminister als Zuschüsse für die Verlagerung und der Zuzahlung von 1,00 (rd. 1,50) Mill. RM. zur freien Rücklage wird der Reingewinn mit und rd. 1,27 Mill. RM. ausgewiesen. Der St. am 4. August wird vorgezogen, um als wieder 7000. Dividende auf 15 251 000 RM. Gesamtsumme auszuscheiden.

REU-Berle AG, Redaristik. Aus dem Bericht der REU-Berle AG in Redaristik für das Geschäftsjahr 1940 waren die Verhältnisse, insbesondere die mechanischen Fertigungen voll ausgenutzt. Der Werkzeugmaschinenbau wurde ergänzt und verbessert, die Erzeugnisse konstant und fertigungsstechnisch weiterentwickelt. Nach Zuzahlung von 0,2 (0,3) Mill. RM. an die Gesellschaftsbilanz des Werks werden wieder 8 Prozent Dividende auf das lt. Beschluß der ao. St. vom 18. 12. 1940 auf 6 (8,6) Mill. RM. erdöhte RM. verteilt.

## „Wenn Leningrad und Moskau fallen, macht keiner mehr mit“ - Die Aussagen eines gefangenen Regimentskommandeurs über die Zustände in der Sowjetarmee

PA. 2300 Gefangene treten den Weg durch die deutschen Linien an, unter ihnen der Regimentskommandeur eines Artillerie-Regiments. Sein Name wird hier nicht genannt, weil seine Angehörigen noch in der Sowjetunion leben und mit Nennung des Namens die Gefahr bestünde, daß seine Familie nach sowjetischem Brauch ermordet würde. Er wird in einem Kufelwagen zum deutschen Generalkommando zur Vernehmung gebracht, wo er gleich nach seiner Ankunft am späten Abend vernommen wird.

Der Oberleutnant ist 1902 geboren, hat das Gymnasium besucht und ist verheiratet. Seine militärische Laufbahn schreite daran, daß er als Kandidat der Partei bei der Prüfung durchgefallen ist. Sonst hätte er die Chance gehabt, nach fünf Jahren Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei Armeekorpsgeneral zu werden. So aber flamm er die militärische Rangleiter langsam auf. Auch heute noch wäre er nicht Regimentskommandeur - ein Kommando, das nur Parteiangehörigen gehörte - wenn nicht der finnische Krieg eine Wandlung in der bolschewistischen Armee geschaffen hätte. Nach diesem Sowjetkrieg sogen die bolschewistischen Militärs nicht nur die Parteiangehörigen heran, sondern befahlen auch den ehemals zaristischen Offizieren, sich in den Dienst der Sowjetarmee zu stellen.

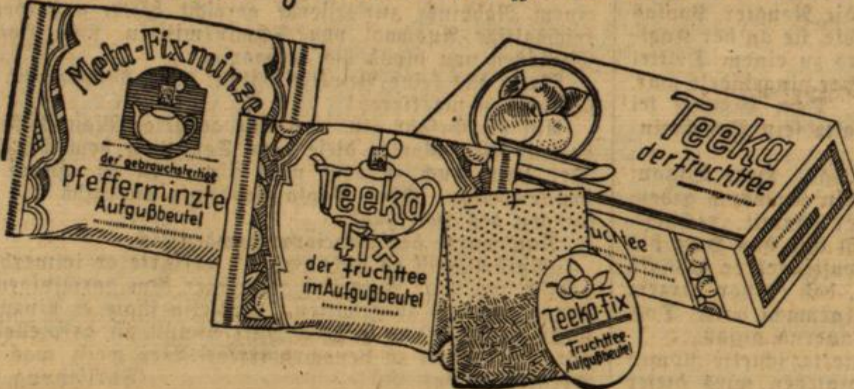
„Seitdem ist wieder Disziplin bei uns. Wir grüßen mite-

der und halten auf Ordnung und Zucht. Seit dieser Zeit ist aber auch die Begeisterung für den Kommunismus sehr gesunken, denn der Soldat hat erkannt, daß mehr als alles Geschwätz die Disziplin den Soldaten formt und kampfbereit macht.“

„Unsere Ausrüstung, unsere Truppenstärke stimmte nur auf dem Papier, mal war es da, mal war es nicht da, meistens nicht. Wo motorisierte Verbände angegeben waren, gab es bapannte, wo Divisionen genannt waren, gab es kaum ein Regiment. Wo Regimenter sein sollten, fanden wir manchmal nur den Stab davon vor, 20 Mann, die irgendwo herumlaufen. Ein Regiment besaß eine Karte. Alle anderen Truppenführer mußten sich Geländebücher machen. Zu welcher Armee ich gehöre, weiß ich nicht. Mein Korpsstab blieb 165 Kilometer entfernt und hatte keinerlei Verbindung. Der Nachschub ist unorganisiert, die Angaben über Nachbarruppenteile ungenau. Soll an der Fronte rechts eine Division marschieren, treffe ich auf ein Bataillon, soll ich auf ein Bataillon treffen, finde ich kaum einen Zug vor, der verdrängen den Rückzug seiner Einheit deckt.“

Das alles sagt der gefangene Offizier nicht, weil die Antworten aus ihm herausgepreßt werden, nein, es ist die Traurigkeit und Mutlosigkeit, die ihn zum Sprechen bewegt.

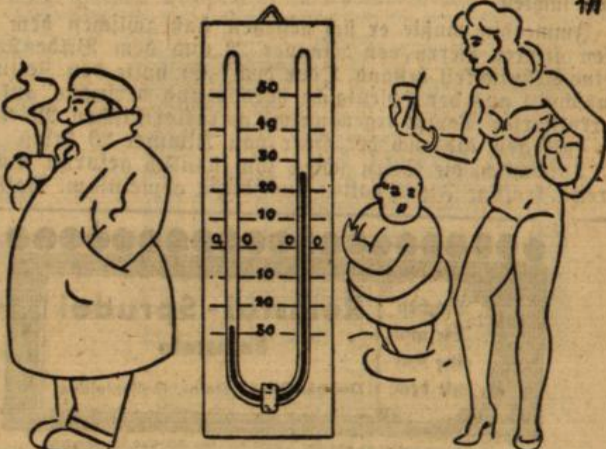
## Die Austauschgetränke für „TEEKANNE“ Tee



Leise und im Aufgussbeutel - ganz wie man ihn haben will - immer munde! Teeka-Fruchttee, im Winter heiß, im Sommer kühl!

Teeka-Fruchttee in der Packung oder im hygienisch verpackten Aufgussbeutel ist ein ausgezeichnetes Austauschgetränk für den bekannten „Teekanne“-Tee. Er schmeckt an kalten Tagen heiß, im Sommer kühl gestellt am besten. Man überbrüht ihn einfach mit kochendem Wasser; dann verdünnt man ihn nach Belieben mit kaltem Wasser und gibt Zucker und etwas Zitronensaft dazu. Auch Kinder trinken ihn sehr gern.

Teeka-Fruchttee in der Packung oder im Aufgussbeutel sowie Meta-Fixminze, der aromatische Pfefferminztee im Aufgussbeutel, sind überall zu haben!





# Große Deutsche Kunstausstellung 1941

Ein Rundgang / Von Dr. Kurt Pfister, München

Zum fünften Male haben sich die Pforten des „Saules der Deutschen Kunst“ geöffnet, zum zweiten Male inmitten des großen Krieges, den Deutschland kämpft; das oft berufene Wort: „Wischen den Waffen schweigen die Museen“ hat damit eine schlagende Widerlegung gefunden. „Es gilt“, sagte Reichsminister Dr. Goebbels bei der Eröffnung der letztjährigen Schau, „und an dieser Feststellung hat sich nichts geändert, einer echten, lebensbejahenden deutschen Kunst, die auch im Krieg und trotz des Krieges ihre ewige Daseinsberechtigung behält. Sie soll den Menschen Halt und Erbauung geben. Sie soll sie härten in dieser Zeit erhöhter Sorgen und Nöte, aber auch stolzer kriegerischer Triumphe.“

Der quantitative Umfang der Schau entspricht der des vergangenen Jahres. Mehr als sieben hundert Künstler aus allen deutschen Gauen mit über 1300 Werken der Malerei, Plastik und Zeichnung sind vertreten. Neben den von früheren Ausstellungen her bekannten Namen, deren Arbeiten vielfach eine fesselnde Entwicklung dokumentieren, kommen auch zahlreiche Künstler erstmals zu Wort: eine im Rahmen der unvermeidlichen, durch die Kriegswirtschaft bedingten Erschwerungen nicht nur künstlerisch, sondern auch organisatorisch höchst bemerkenswerte Leistung. Dabei ist zu erwägen, daß eine Anzahl Künstler, zumal der jüngeren Generation, durch den Kriegsdienst verhindert waren. Arbeiten zu der Ausstellung zu entsenden. Trotzdem steht noch eine große Reihe gleichwertiger Werke als Reserve zur Verfügung, die in einiger Zeit gegen verkaufte Arbeiten ausgetauscht werden sollen.

Angesichts des Umfangs und der Bedeutung der Schau muß bei einem ersten Rundgang drauf verzichtet werden, alle wichtigen Werke und Künstler zu verzeichnen und zu würdigen. Die Betrachtung muß sich darauf beschränken, einige grundsätzliche Eindrücke anzudeuten und diese und jene beispielhafte Arbeit namhaft zu machen. Es wird sich in den kommenden Wochen mehrfach die Gelegenheit bieten, auf Werke und Künstler im einzelnen einzugehen.

Der Besucher der Ausstellung wird die Beobachtung machen, daß nachdrücklicher noch als im vergangenen Jahr,

die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Zeitgeschehen in den Vordergrund der Schau gerückt ist. Die Bilder und Zeichnungen, die sich mit dem Kriegsthema auseinandersetzen, sind weniger auf symbolische Deutung gerichtet, wie sie etwa in Tafeln von Albin Egger-Lienz oder in Hodlers „Ausbruch der Studenten 1913“ verwirklicht worden ist; dafür ist der Abstand von den Gegebenheiten noch nicht weit genug. In Gemälden und Zeichnungen von Künstlern, wie Ferdinand Spiegel (Berlin), Walter Rose (München), Rudolf Lipus (Leipzig), Lothar Buchheim (München), Ernst Kressmann (Potsdam), Franz Eichhorn (Berlin), Rudolf Hengstenberg (Potsdam), werden mit unmittelbarer Intensität Eindrücke des Frontlebens festgehalten. Andererseits finden sich größere Kompositionen, wie C. Hommels (Berlin), „Der Führer im Kampfgelände“, Paul Paduas (München), „Blammenwerfer“ und Elf Ghebers (München), „Sie trommeln“ bedeutende Momente mit dem Mittel des materiellen Realismus.

Diese realistische Wirklichkeitsabbildung bestimmt auch zahlreiche Arbeiten, deren Thema die Tätigkeit der Bewegung oder das wertvolle Leben der Fabrik ist. Als eindrucksvolle Beispiele seien hier nur Konstantin Gerhardt (Dörmann), „N.E. Gemeinderatsitzung“, Picco-Ruderts (Nürnberg) Darstellungen von den Reichswerken Hermann Göring, Franz Gerwins (Dortmund) Bilder von Hochöfen, Bahnhof und Kaserne, Otto Geigenberger (München), „Industrieleben“, Erich Merz (München) Schilderungen von Brücken und Industriewerken, Carl Theodor Prohens (München), „Reichsautobahnbrücke“, Richard Gekners (Düsseldorf), „Hüttenwerk“ sowie Richard Albig (Berlin) Zeichnungen und Bilder von Banhallen namhaft gemacht.

In dem bäuerlichen Triptichon von Sepp Sika (Bad Aibling), in den Tafeln Rudolf Hermanns Eisenmengers (Wien) und Wilhelm Sauters (Buchs) findet sich naturhafte Anschauung mit dem rhythmisch gegliederten Bau der Komposition.

Jeder der verschiedenen thematischen Bezirke, Landschaft, Bildnis, Alt, figurale Komposition, Stillleben und Tierstück ist durch eine große Reihe charakteristischer Arbeiten vertreten. Als kennzeichnende Beispiele seien hier nur die naturinnigen fränkischen und oberbayerischen Landschaften Hermann Gradls (Nürnberg) und Anton Seidls (München) farbprächtiger „Mittelschloßgarten zu Salzburg“, die himmelsvollen Landschaften Otto Modersohns (Fischerhude), Anton Müller-Wisichs (München), Paul Woldeas (Samburg) und Anton Lamprechts (München), die durch Eindringlichkeit der seelischen und physiognomischen Deutung gleich suggestiven Bildnisse des Altmeisters Leo Samberger (München), Portraits von Richard Zwinger

(Samburg), Andreas Pasetti (Wien), die durch klare Naturanschauung und ionige Balceus ausgezeichneten Tierstücke von Franz Xaver Stahl (München) und Julius Paul Funghanns (Düsseldorf) herausgegriffen.

In der umfangreichen und bedeutamen plastischen Abteilung findet man eindrucksvolle Monumentalbildwerke wie die Brunnengestaltungen Josef Thoraks (Salzburg), Josef Waderles (München) und Gustav Redows (Stuttgart), das rhytmisch gestraffte Relief „Der Rächer“ von Arno Breker (Berlin), die gelöste Annuit der Figuren Adolf Wampers (Berlin), Oskar Wimers (Samburg), Georg Kolbes (Berlin), Kris Klimisch (Berlin) und Anton Hillers (München).

Neben reizvollen Kleinplastiken, insbesondere Tierbüden, wie sie beispielsweise Josef Baugen (Frankfurt a. M.), Hans Egon Hux (Samburg), Willi Jügel (München), Ruth Meißner (Hannover), Eugen Frey (Stuttgart), Rudolf Strauß (München), Rudolf Hempel (Stuttgart) und Hüh Gdard (München) zeigen, sind hier zahlreiche charakteristische Bildniswerke zur Stelle. Genannt seien nur Bernhard Leckers (München) Bildnisbüden des Staatsministers und Gauleiters Adolf Wagner, Portraits von Ferdinand Liebermann (München), August Vaterbed (Hannover), Franz Miforce (München), Hans Schweigerte (München), Theo Siegle (Ludwigshafen am Rhein) und Richard Förster (München).

Eine Fülle reizvoller Arbeiten ist in der Graphischen Kollektion vereinigt. Unter den Aquarellen, Zeichnungen, Radierungen und Holzschnitten findet man farbig improvisierte Impressionen von Landschaften und Menschen, annuit illustrierende Arabesken und dann wieder Blätter, die sich mit jener „geklaubelten“ Genauigkeit mit dem Naturerlebnis auseinandersetzen, die sich auf Dürers Wort berufen kann: „Denn wahrhaftig steht die Kunst in der Natur, wer sie heraus kann holen, der hat sie“. Auch hier einige Stichproben: Die teils dokumentarischen, teils satirischen Blätter Eduard Thönnss (Holzhausen), die von bukolischer Naturinnigkeit erfüllten Zeichnungen und Aquarelle Hugo Geißlers (Luitlingen), Wilhelm Maxons (München), Martin Schula (Weidenau), Margarete Pantanius-Hoffmanns (Samburg), Ingeborg Wahle-Giecklers (Stendal), Franz Bellingas (Hannover), Oskar Perlingers (Berlin), Hans Baumanns (Wurzburg) und Friedrich Hans Kokenas (Hannover).

In diesem Zusammenhang sei auf die Gobelins von Karl Gries (Nürnberg) und Karlheinz Dallinger (München) hingewiesen, die an spätgotische Traditionen anknüpfen und durch die Abgewogenheit des koloristischen und heratischen Rhythmus erfreuen.

Eine Sonderschau vereinigt etwa dreißig Bilder Raffael Schusters (Walden) Berlin. In Bildnissen, Landschaften und Kompositionen bewährt sich ein an den Meistern des Barock und Rokoko geknüpftes virtuelles Können, eine gedämpfte, flüchtig abgestimmte Kultur der materiellen Fläche.

## Bursche beim Herrn Leutnant

Humoreske von A. Bumiller

Der dritte Zug der fünften Kompanie ist zur Vorinstruktion vor dem neuen Regimentskommandeur im Kasernehof angetreten. Während die Unteroffiziere noch einmal den Anzug nachsehen und die letzten Winke ausgeben, hat der Hauptmann den blutjungen Leutnant, der vorunterrichtet soll, beiseite genommen: Der Herr Oberst legt großen Wert auf sachliche Antworten — nicht auf eingepaukte Redewendungen; er möge sich zusammennehmen, es sei immerhin auffällig, daß der Herr Oberst gerade seinen Zug — — —

„Der Herr Oberst kommt“ — flüstert der Feldwebel. Der Hauptmann meldet — und zwei Minuten später schon ist der Unterricht im Gang. Die Leute geben ihrem forschen Zugführer, was er haben will: frische und natürliche Antwort. Der Oberst ist zufrieden.

Aber als alter Praktiker weiß er auch, was bei Vorkellungen manchmal gemimt wird. Deshalb stellt er selber noch einige Fragen. Der Mann am linken Flügel, der nicht so braun gebrannt ist wie alle andern, ist ihm irgendwie aufgefallen. Neugierig tritt er an ihn heran: Nun sag einmal,

mein Sohn, was machst du, wenn du einen betrunkenen Kameraden in einem öffentlichen Lokal antiffst?

Der Gefragte nimmt Haltung an: „Ich lasse ihn bezahlen — und bringe ihn dann unauffällig aus dem Lokal heraus.“

Der Oberst nickt befriedigt: „Und dann?“

„Dann bringe ich ihn auf Seitenwegen in die Kaserne — und auf seine Stube.“

„Sehr richtig“, bemerkt der Oberst, und der Soldat fährt fort: „Ich ziehe ihm die Stiefel und den Waffenrock aus und lege ihn auf sein Bett.“

„Sehr schön“, will der Oberst bemerken, aber der Gefragte fährt schon weiter: „Dann mache ich ihm kalte Umschläge und stelle einen Eimer vor sein Weid.“

Der Herr Oberst fröhlt — und der Leutnant ist drei Zentimeter größer geworden.

„Was sind Sie denn“, fragt jetzt der Oberst, weil er ihn für einen Sanitäter hält. Aber nun tut der Unglücksbursche seinen Mund auf und meldet: „Bursche beim Herrn Leutnant!“

**ADOX** Der „zuverlässige“ **FILM**  
Dr. Schleiermacher

**Pelikan Nr. 1022 G**  
Das saubere Kohlenpapier:

Wachs auf der Rückseite,  
wachshaltige Farbe auf  
der Vorderseite

Kein Rollen,  
kein Rutschen.

Saubere Hände,  
klare Schrift.

Griffig und handlich,  
farbkraftig und ergiebig.

**Pelikan 1022 G**

GÜNTHER WAGNER, HANNOVER

ZU BEZIEHEN DURCH DIE FACHGESCHÄFTE

## Alarm in San Remo

ROMAN VON CARL VON NORMAN

8. Fortsetzung Copyright by Kustner-Verlag, Berlin.

Ein heißer Schreck zuckte Romeo bis in den Hals. Mit automatischer, korrekter Verbeugung übergab er den Brief — als Hotelangestellter war er darauf gedrillt, aus Disziplin niemals etwas zu sehen, auch wenn er es noch so genau beobachtet hatte. Aber in seinem Kopf sumimte es wie in einem Bienenhaus, im Hals sah ihm ein dicker Kloß. Mit heißen Beinen verließ er das Zimmer 22.

Draußen auf dem Gang blieb er erst einmal eine Zeitlang benommen stehen. Langsam kam Ordnung in seine Gedanken. Hatte nicht in den Morgenblättern fettdruckt gestanden, daß dem Räuber von der Piazza Colonna ein Knopf mit einem Tuchseiden aus dem grauen Planellanzug gerissen worden war?

Er, der Hotelboy Romeo war also vom Schicksal aus-erleben, den Banditen zu entlarven. Das war seine große Stunde! Nicht einen Augenblick zweifelte Romeo daran, daß dieser Tonani in Wirklichkeit der gesuchte Mario Lanzani war, nach dem alle Kriminal-Dienststellen Italiens zur Zeit fieberhaft suchten.

Immerhin mußte er sich gefeßen, daß zwischen dem seriösen älteren Herrn von Zimmer 22 und dem Wilde Lanzani keine Ähnlichkeit bestand. Oder doch? Er halte den Zeitungsausschnitt aus der Posttasche hervor und versuchte, auf dem zerknitterten Papier irgendwelche charakteristische Merkmale zu entdecken, die auch der Herr von Zimmer 22 besaß.

Tatsächlich, die Stirn schien ihm ähnlich geformt und die breite, kräftige Figur hatten auch beide gemeinsam. Natürlich

waren das gepflegte graue Haar und der sorgfältig gestutzte Schnurrbart nur eine Maske!

Und nun konnte sich Romeo auch das auffällige Interesse dieses angeblichen Herrn Tonani für die Rundfunknachrichten über den verbrochenerischen Anschlag erklären.

Um ein Haar wäre Romeo gestolpert und der Länge nach die Treppe hinabgestürzt, so wildella war ihm zumute. Aber voll Stolz überlegte er, daß er sich eigentlich nicht blümmern benommen hatte, als die Helde seiner Detektiv-Romane. Bestimmt hatte Tonani seinen Argwohn geschöpft, denn er hatte sich von seiner Verblüffung nichts anmerken lassen.

Atemlos stürzte er zum Concierge, um seine sensationelle Entdeckung zu berichten.

Der bot ihm ein paar saftige Ohrfeigen an, wenn er nicht augenblicklich aufhörte, dummes Zeug über die Gäste zu erzählen.

Ernüchtert und gekränkt in seiner Ehre als Privatdetektiv begab sich Romeo wieder auf seinen Posten gegenüber der Eingangstür. Es ludte ihm in den Hehenpizzen, zum nächsten Polizisten zu rennen. Besser war es jedoch, diesen brutalen Portier nicht noch weiter zu erboßen.

Es half nichts — er mußte erst noch mehr Beweise sammeln. Zu diesem Zweck weichte er in einem künftigen Augenblick das Zimmermädchen Paola vom ersten Stock ein. Zwar verachtete Romeo im Grunde seines jugendberzengs dieses sentimentale Kärgchen, weil sie mehr Interesse an Liebesgeschichten als an Räuberpistolen hatte. Doch für die ihr zugedachte Rolle war sie sicherlich zu haben. Paola sollte die erste Gelegenheit benutzen, wenn Tonani sein Zimmer verließ, um es nach verdächtigen Dingen zu durchsuchen.

Romeo fühlte sich in seiner Rolle als Kriminalist durchaus auf der Höhe. Kein Wunder, denn er beherrschte die Materie theoretisch vollkommen. Es gelang ihm, die Neugier Paolas zu wecken, unumwogen, als er feierlich gelobte, sie an der Kopfprämie für die Ergreifung des Verbrechers zu einem Drittel zu beteiligen. Nachdem das Komplott sauber eingeleitet war, schrie der Boy auf seinen Platz zurück. Dem Himmel sei Dank — der gestrenge Herr Concierge hatte sein Verschwinden nicht bemerkt.

Bald darauf ergab sich eine künftige Lage. Herr Tonani kam herunter und ließ sich vom Portier ein Kurzbuch geben.

Es war gut, daß Romeo schon vorher damit rechnete, Tonani würde ihn scharf mustern. Obwohl ihm das Herz bis unter den engen Kragen seiner Livree klopfte, tat er deshalb völlig gleichgültig, durch nichts verriet er, daß er vor kurzem die aufregendste Entdeckung seines Lebens gemacht hatte. Doch er spürte ganz genau, daß ihm Tonani lauernd anah.

Während Tonani nun im Kurzbuch blätterte, schielte Romeo verstohlen zu ihm hin. Bei näherem Hinsehen wies dieser

freundliche ältere Herr betrüblicherweise nicht die geringste Ähnlichkeit mit dem fieslichlich gesuchten Mario Lanzani auf. Wenn am Ende Herrn Tonanis Haupt- und Barttaare in Ehren ergraut waren, und nicht das kunstvolle Werk eines Perückenmachers?

Dem Boy wurde unbehaglich zumute. Er stand wie auf Kohlen: Daß Herr Tonani nur nicht so schnell den gewünschten Zugangsluß fand! Unausdenkbar, wenn der Gast vorzeitig zurückkehrte und Paola beim Durchschlüpfen des Zimmers überdeckte. War Tonani ein ehrenwerter Zeitgenosse, so konnte es einen Riefenkrach geben und er, Romeo, mußte dann vielleicht gar die hübsche Welbedere-Livree ausziehen. Er schwihte vor Aufregung, obwohl dies einem sonst adretten Hotelboy schlecht ansteh.

Nach einer knappen Viertelstunde gab Tonani das Kurzbuch zurück und ging wieder auf sein Zimmer. Romeo litt Folterqualen. Jeden Augenblick fürchtete er, daß oben das Unheil ausbrach.

Doch Paola hatte sich nicht ermitteln lassen. Ein paar Minuten später kam sie herunter. Sie war sehr blaß und raunte Romeo — unauffällig, damit der Portier sich nicht wieder ermittelte — im Vorbeigehen zu:

„Komm raus, sobald du kannst.“

Die Möglichkeit bot sich bald. Paola konnte kaum sprechen, so erregt war sie. Diese Weiber! Daß sie immer in der Stunde der Entscheidung die Nerven verlieren, dachte Romeo in neu gekränktem heroischem Gefühl.

Immerhin war verständlich, warum Paola am ganzen Leibe zitterte. Im Handfasser des Herrn Tonani hatte sie eine gelbe, rindselberne Aktenmappe gefunden — ganz genau wie sie in den Zeitungsbekanntgaben beschrieben war! Leider vermochte Paola die verschlossene Mappe nicht zu öffnen. Aber dafür hatte sie einen laanen schwarzen Bart entdeckt, der einem Kabbiner zur Fierde gereicht hätte, außerdem eine reichhaltige Auswahl von Schminkepulvern und Haarfarbepulvern von blond bis rothaarig.

Wenn das keine Beweise waren! Die Mappe und Mittel, sich neu zu maskieren!

Auf die Gefahr hin, nun eine schäbrixe Maskenbelle zu erhalten, teilte Romeo diese neue Sensation dem Portier mit. Der hatte auch zunächst nicht über Lust zu einem Riefen-donnerwetter. Aber Paola bestrahlte energisch die Befundungen des Hotelboys.

Nun wurde der Concierge nachdenklich.

„Natürlich ist es nicht Lanzani!“, erklärte er immerhin faterarisch, um keine Autorität gegenüber dem normirigen Kauf-bengel aufrecht zu erhalten. Natürlich filate er hinzu: Aber wenn das mit dem falschen Bart stimmt, ist es vielleicht doch gut, die Polizei zu benachrichtigen. Wer weiß, was für ein Abenteuerer das ist.“

Machen Sie mal eine Kur mit dem

**Remstal-Sprudel**  
Bainstein

Gut bei Grief, Stein-, Gallenleiden

Propaganda kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Oberkingen



Von Mittag zu Mittag



Ernteaufnahme

Urlaub in Sicht!

Du zerrst die Koffer schon herab vom Boden Und siehst, was du darin wirst verstauben, Die Hemden, Socken und den Rock von Loden, Denn in drei Tagen, da wird abgebaut!

Drei Wochen hörst du nicht die Räder rollen Und atmest nicht den Staub von dem Kontor — Du stichst dich irgendwo in Wollen tollten Und kommst dir wie ein kleiner König vor.

Zwar überkommt dich dann und wann Beklemmung: Du fährst in Urlaub, während andre kämpfen, Und der Gedanke ist dir eine Hemmung Und mag ein wenig deine Freude dämpfen.

Gewiß, dir ist die leichte Pflicht gegeben, Doch einen Teil am Sieg hat auch dein Schaffen, Du stichst wie sie für deines Volkes Leben Und gibst in ihre Hand der Heimat Waffen.

So lebe froh der Zeit, die dich erwartet, Genieße Sonne, Ruhe, See und Strand, Wenn dann erneut zur Arbeit wird gestartet, So spuckst du wieder kräftig in die Hand.

Dann packst du wieder an mit neuem Mut, Dann wird die Arbeit doppelt schnell geschafft, Du bist wie frisch geölt! — Das ist das Gute: Aus Faulheit macht ein Urlaub neue Kraft!

R. D.

Lebensmittelfiktionen sind Vermögenswerte

Wenn auch durch die allgemeinen Vorschriften über die Bewirtschaftung der verschiedenen Lebensmittel eindeutig festgestellt ist, wie Lebensmittelfiktionen im Verkehr zu behandeln sind, so ist doch ein Reichsgerichtsurteil von Interesse, das klarstellt, daß die Lebensmittelfiktion einen Vermögenswert darstellt, d. h. einen Wert hat, der den Stoff- oder Eigenwert der Karte an sich übersteigt. Das Urteil wurde gefällt gegen einen Lehrkna, der einem Bäckermeister Brotskarten entwendet hatte. Was für die Brotskarte gesagt ist, gilt selbstverständlich für alle Lebensmittelfiktionen.

BP-Briefkasten

6. B. Die gewünschten Aufschlüsse können Sie im Karlsruher Adreßbuch nachschlagen unter der Abt. V, Seite 48, unter der Rubrik „Schreib- und Briefkastensystem“.

6. C. Wir empfehlen Ihnen, sich die genauen Bestimmungen über die Bewirtschaftung eines weiteren Freiherrenbesitzes bei der Einkommensteuer nach dem zuständigen Finanzamt geben zu lassen.

6. D. Eine Blutübertragung kann niemals nur bei gleichen Blutgruppen vorgenommen werden. Vor der Übertragung wird das Blut genau untersucht.

6. E. Nach Ihren Angaben handelt es sich wahrscheinlich um die Kautschukart der Linde, die sich in den Monaten Juli-August an den jungen gelben Ästen bildet. In ihren ersten Blühstadien sind die Blätter, die sich meist um eine Achse herum ausbreiten. Beim Verholzen der Triebe erhalten dann die Blätter eine weißliche-gelbe Färbung, plagen dann der Länge nach auf und die tote Rinde löst sich in Streifen ab. Die Rinde zerfällt bis zum Frühjahr ab oder sie streifen nochmals kammförmig ab, um dann bald einzugehen. Die Befämpfung muß auf das sorgfältigste vorgenommen werden. Sie besteht in dem Ausschneiden und Verbrennen der betroffenen jungen Triebe. Außerdem spritze man die Pflanzen mit einer zweiprozentigen Kupferlösung (auf 100 Liter Wasser zwei Milligramm Kupferertrichlorid und 800 Gramm frisch gelöschten Kalk oder zwei Milligramm feinsten Grubenkalk).

Naturseide aus Karlsruhe / Ein Musterbetrieb der Reichsfachgruppe Seidenbau im Stadtteil Rinkheim

Im Erkenntnis der Aufgaben, die der Vierjahresplan mit der Absicht stellt, auf eigenem Boden mancherlei Erzeugnisse, die bisher gegen Devisen aus dem Auslande bezogen werden mußten, selbst hervorzubringen, hat sich eine kleine Anzahl Karlsruher Volksgenossen der Zucht von Seidenraupen zugewandt. Unser Mitarbeiter G. D. hatte Gelegenheit, die von der Reichsfachgruppe Seidenbau als Musterbetrieb anerkannte Seidenraupenzucht von F. Ernst im Stadtteil Rinkheim eingehend zu besichtigen. Im nachfolgenden geben wir den uns übermittelten Bericht über die „Rauperei“.

In einem großen Schuppen inmitten eines weiten Geländes, auf dem sich weitere mit Maulbeersträuchern umrandete Gärten befinden, wurden wir freundlich von Frau Ernst empfangen. Diese gab bereitwillig auf alle Fragen Auskunft. Sie zeigte dabei ein zoologisches und biologisches Wissen, das gewiß nicht alltäglich ist, aber praktisch verwertet der Sache dient, der sie sich und ihr hauptberuflich als Werkmeister tüchtige Mann verschrieben haben.

Zunächst erfahren wir, daß Frau Ernst mit ihrem Mann schon im Jahre 1928 mit der Zucht von Seidenraupen begonnen hat. Und dann werden wir mit der Biologie des Seidenspinners vertraut gemacht und erleben bei Frau Ernst einen Anschauungsunterricht in des Wortes wahrstem Sinne. Da in jeder guten Rauperei nach dem sogenannten Staffelaufzuchtverfahren gearbeitet wird, das heißt anstelle einer großen Zucht werden mehrere kleinere Zuchten in zeitlichen Abständen aufgezogen, sehen wir hier alle Entwicklungsstadien dieses Schmetterlings lebendig vor uns, mit Ausnahme des letzten Stadiums — dasjenige des Falters. Zunächst erblicken wir ein kleines Häufchen der winzigen, blaugrauen Eier, von denen 1000 Stück nur ein Gramm wiegen. Nach etwa zehn Tagen ist die Entwicklung eines solchen Räumchens in jedem dieser durch Vermittlung der Reichsfachgruppe von der Nachzuchtanstalt in Gelle (Mitteldeutsche Spinnhütte) vorgebrüteten Eier vollendet, deren harte Schale alsdann von dem auskriechenden Tiere durchdrungen wird. Kurz vor dem Schlüpfen wird grobmäsiges Tüll über die ausgebreiteten Eier, über den Tüll aber das Futter — die Raupen fressen einzig und allein Maulbeerblätter — gelegt, damit die durch den Tüll nach oben zum Futter kriechenden Raupen an den Mäusen die Eischale abstreifen können. Auf diese Weise wird auch verhindert, daß mit den Raupen noch Eier abgenommen werden. Da naturgemäß nicht alle Raupen zu gleicher Zeit schlüpfen, werden die Raupen der ersten beiden Schlüpfstadien in einen kühlen Raum gebracht und dort ohne Futter gehalten, am dritten Tage aber mit den an diesem Tage noch schlüpfenden Raupen vereinigt. Auf diese Weise durch „Ausgleich“ erzeugte Raupen verursachen eine erhebliche Arbeitsvereinfachung und bessere Ueberflucht. Ueberall, wohin wir in dem Schuppen blicken, sehen wir Geleite, auf denen Bürden angebracht sind. Auf eine solche Bürde, die mit Kochpapier als Unterlage versehen ist kommen nun die Raupen, wo sie, ihrem Alter entsprechend, mit jungen, zarten oder älteren, härteren Blättern gefüttert werden. Im Laufe der Zeit — die Gesamtentwicklungsdauer vom Verlassen des Eies bis zur Verpuppung beträgt etwa 27 Tage — erfolgen vier Häutungen.

Um Rimmerlinge und franke Tiere ausmerzen zu können, wird bei jeder Häutung ein an sich gleichbleibendes Verfahren — die sogenannte 1. und 2. Auslese — vorgenommen. Diese Maßnahme ist in ihrer Handhabung sehr einfach; sie besteht darin, daß kurz vor dem Eintreten der jeweiligen Häutung Blätter oder Zweige aufgelegt werden. Alle Raupen, die nämlich unmittelbar vor der Häutung stehen, fressen nicht mehr und verharren, sich feispinnend, regungslos auf dem Lager, während franke und schwächliche sowie in der Entwicklung nur wenige Stunden zurückgebliebene Tiere umherkriechen und noch Futter aufnehmen. Die

fer 1. Auslese folgt die 2. Auslese. Wie zuvor werden die Raupen am nächsten Tage wiederum mit Blättern und Zweigen überdeckt, und eine ganze Anzahl der Tiere wird, nunmehr häutungsreif geworden, auf dem neuen Lager bleiben, wohin sie samt dem Futter übertragen wurden. Die wenigen bei der ebenso wie bei der 1. Auslese nach drei Stunden einen Tag später doppelt wiederholten 2. Auslese übrigbleibenden, also noch fressenden Tiere werden vernichtet, weil sie entweder krank oder allzu schwächlich sind.

Die weitere Behandlung bleibt sich nun bis zum Zeitpunkt des Verpuppens, der ungefähr 10—12 Tage nach der letzten Häutung eintritt, völlig gleich. Das Verpuppen, eigentlich die Anfertigung eines als Puppenwiege dienenden Gehäuse — des Kokons — erfolgt ebenfalls auf einer Bürde, die aber, im Gegensatz zu den vorher mit Futter belegten Bürden mit lockerer Holzwole überdeckt ist, wobei die verpuppungsreifen, inzwischen von 3 Millimeter auf 9 Zentimeter herangewachsenen, achtaufendmal schwerer gewordenen Raupen übertragen werden. Bewegungslos, nur mit dem Kopfe leicht nickend und dabei den aus zwei Düsenschiffen austretenden doppelten, etwa 3500 Meter langen Seidenfäden in spiralförmigen Schlingen legend, hängen die Raupen zwischen den Holzspanen, um in zwei Tagen den Kokon zu vollenden. Etwa acht Tage nach dem Verpuppen der letzten Raupen erfolgt die Ernte der Kokons, die nunmehr aus dem Lager genommen, zum Nachtrocknen auf leeren Bürden ausgebreitet und alsdann noch lebend an die zukünftige Stelle verpackt werden.

Wie man sieht, ist das Zuchtverfahren sehr einfach und leicht erlernbar. Zur Fütterung der Seidenraupen werden im Herbst oder Frühjahr Maulbeersträucher als Bäume, Säune oder in parallelen Reihen gepflanzt. Die Maulbeere selbst ist ziemlich anspruchslos und gedeiht auf nahezu allen Bodenarten, sofern sie nicht moorig oder tonig sind, ferne Sandböden oder Böden mit hohem Grundwasserstand darstellen. Ein wirtschaftlich betriebener Seidenbau erfordert ungefähr 1000 ertragsfähige Maulbeersträucher, die im Alter von vier Jahren zur Fütterung von etwa 80000 Raupen ausreichen. Eine Zucht dieser Größe ergibt bei mittlerem Erfolg eine Einnahme von 200 bis 250 RM. bei einer während dreier Monate zu leistenden Arbeit, da nur in den Monaten Juni, Juli und August geachtet wird. Darüber hinaus werfen auch die Maulbeerruten, die beim Laubabschneiden und beim Frühjahrsschnitt anfallen und eine dem Leinen ähnliche, hochwertige Spinnfasern liefern, einen annehmbaren Gewinn ab. Der Gewinn ist in beiden Fällen umso höher zu veranschlagen, als die Lieferung der Eier des Seidenspinners kostenlos, diejenige der Maulbeersträucher mit einem Zuschuß vonseiten der Regierung durch eine preislich gebundene Baumschule erfolgt, sowie die Frage des Absatzes der Kokons und der Faier reiflos gelöst und reichsgesetzlich gesichert ist.

Wer einen Einblick in die sehr interessante Arbeit des Seidenbauers gewinnen will, der besichtige in der Zeit bis 3. August diesen Musterbetrieb, der, mit 3000 Maulbeersträuchern bestanden, eine der größten unter den neun Rinkheimer und insgesamt zwanzig Groß-Karlsruher Raupereien ist.

Blick über die Stadt

Wann wird verdunkelt?

Für die Woche vom 27. Juli bis 2. August 1941 gelten folgende Verdunkelungszeiten: Beginn: 21 Uhr 12 Minuten Ende: 5 Uhr 51 Minuten

Verkehrsunfälle. In der Kaiserstr. in Ruppurr fuhr eine Frau mit dem Fahrrad in eine Straßenausgrabung. Sie trug schwere Verletzungen davon und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. — In Durlach kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personkraftwagen

und einem Pferdewerk, auf das der Wagen auffuhr. Das Pferdewerk war nicht beleuchtet. Die Pferde sowohl wie beide Fahrer erlitten leichte Verletzungen, der Personkraftwagen wurde beschädigt.

Das Verdienstehrenzeichen in Gold erhielt für 40jährige treue Dienste Finanzinspektor Richard Linsmann bei der Landeshauptkasse. Das Ehrenzeichen wurde ihm im Rahmen einer kleinen Feier vom Dienstvorstand überreicht.

Goldene Hochzeit. Der Oberbürgermeister hat den Maximilian Weiss Eheleuten, Söfenstraße 156, und Friedrich Herrmann, Schriftfeger a. D. Eheleuten, Wilhelmstr. 42, zur Feier ihres goldenen Jubiläums unter Ueberleitung einer Ehrengabe die Glückwünsche der Stadtverwaltung übermittelt.

Theater-Akademie des Bad. Staatstheaters. Walter D r o s e m e y e r, Schüler der Schauspielerschule der Theater-Akademie des Bad. Staatstheaters, wurde an das Stadttheater Mühlhausen i. Elsaß verpflichtet.

Karlsruher Veranstaltungen

Im Kleinen Theater (in der Eintracht) kommt heute um 19.30 Uhr und morgen Sonntag, den 27. Juli, um 19.30 Uhr, die Operette „Das Land des Adels“ zur Aufführung. — Dienstag, den 29. Juli, um 19.30 Uhr, findet ebenfalls eine Aufführung der Operette „Das Land des Adels“ von Franz Lehár statt. Montags steht das Kleine Theater regelmäßig geschlossen.

Wöchentliches (außer Verantwortung der Schriftleitung)

Gute Hilfe

Bei Kopfschmerzen infolge von Stöckschuppen, Verstopfungen und Stauungen im Nasenrachenraum bringt weißes Klosterfrau-Schnupfpulver. Bei mehrfacher Gebrauch pflegt ohne schädliche Nebenwirkungen bald eine angenehme und befreiende Erleichterung einzutreten. Seit über hundert Jahren bewährt! Aus Heilkräutern hergestellt von der gleichen Firma, die den bekannt guten Klosterfrau-Melissenextrakt erzeugt. Bitte machen Sie einen Versuch! Originaldosen zu 50 Pfg. (Inhalt 4 Gramm) in Apotheken und Drogerien.

Bei den meisten Reinigungsarbeiten in Haushalt und Betrieb, wo es auf Schmutzlösung und Scheuerwirkung ankommt, kann man Waschlauge und Seife gut entbehren, wenn man ATA zu Hilfe nimmt. Wie leicht lassen sich damit Geschirr, Gerät, Kessel, Eimer, Wannen, Fensterrahmen, Steinböden und Treppen reinigen! Und nicht zu vergessen: ATA auch zum Reinigen stark beschmutzter Arbeits Hände nehmen.



Hergestellt in den Porzell.-Werken

Es geht auch ohne Seife

4281b/85



Ein Film  
von dem Karlsruhe spricht!  
*Gustaf Gründgens in*



# FRIEDEMANN BACH

Ein Spitzenfilm der Terra  
LENY MARENBACH · JOHANNES RIEMANN  
CAMILLA HORN · EUG. KLOPPER · HERMINE  
KORNER · SABINE PETERS · W. LIEBENEINER

**SPIELLEITUNG TRAUOGOTT MÜLLER**  
Einer der künstlerischen Spitzen-  
filme der diesjährigen Produktion

Heute 2.30, 5.15, 8.00 Uhr  
Ab Samstag  
**DIE NEUE WOCHENSCHAU.**  
Jugendliche über 14 Jahre zugel.

In beiden Theatern:  
Samstag 8.00, Sonntag 5.15 u. 8.00  
numerierte Plätze  
Vorverkauf für diese Vorst. hat begonnen.

**UFA THEATER  
UND CAPITOL**

Sonntag, vormittags 11.00 Uhr  
in beiden Theatern  
**Wochenschau - Sondervorführung**  
Kampf und Sieg von Finnland  
bis zum Schwarzen Meer

Heimkehr der Sieger von Kreta - Vorstoß zum Ladoga-  
See - Kampf in Bessarabien und in der Ukraine  
Panzer stoßen zum Dniepr vor - Ueber Minsk hinaus  
nach Smolensk - Der Sturm auf die Stalinlinie u.v.a.

Eintrittspreis: RM. -.40, Kinder und Militär RM. -.20.  
Vorverkauf an den Kassen.

**BK Schweißmittel**  
gegen Schweiß und Schweißgeruch  
**BK Luft-Desinfektionseffenz**  
zur Luftverbesserung im Luftschutzkeller,  
Speicher- und anderen Räumen, Kleider-  
schränken etc.  
in bewährt guter Qualität.

*Parfümerie Borel*

Kaiserstraße 183  
Straßenbahnhaltestelle Herrenstraße.

## KONZERT - KAFFEE MUSEUM

Monat Juli:  
**ORCHESTER  
Christo-Foletti**  
unter Mitwirkung des bekannten  
Gesangshumoristen **Hänschen Helmer**

**CAFE BAUER** Lajos Sovanyk  
mit seinem  
Orchester

Wo? speisen Sie gut zu Mittag und  
Abend? **im**  
**Biberbau** Kaiser-  
straße 26  
Das gemütliche Familien-Lokal  
Prima In- u. ausländische Weine  
Spezial-Ausschank Schwetzingen Schwanengold-Bier

Die Spielpläne vom Sonntag!  
Nur im Rheingold Nur im Skala  
Sonntag vormittags 11 Uhr:

**Wochenschau - Sonder-Vorstellungen!**  
Die 8. Kriegsberichte vom Osten Die 4. Kriegsberichte vom Osten

1.15 Jugd.-Vorst.: Sommer, Sonne, Erika 1.30 Jugd.-Vorst.: „Was tan, Sibylle“  
3.15, 6.00 und 8.15 „Carl Peters“ 3.45, 6.00 und 8.15 „Première“  
Die 5. gewaltigen Kriegsberichte vom Osten!

**RHEINGOLD** LICHTSPIELE - KNE-MÜHLBURG  
1.45 Jugd.-Vorst.: „Königstiger“ 2.00, 3.45, 6.00 und 8.15 Uhr  
3.45, 6.00 und 8.15 „Was will Brigitte“ Herzensfreund - Herzensfeind  
Die 4. gewaltigen Kriegsberichte vom Osten!

**S.K.A.L.A.** FILM THEATER - DUBLACH  
**MARKGRAFEN** LICHTSPIELE - DURLACH

Sprechstunden sind vorderhand nur Montag  
und Mittwoch von 5 bis 7 Uhr und Freitag  
von 11 bis 1 Uhr im Neuen Vincentiushaus.

*Dr. E. Fecht, Frauenarzt*

Wegen Betriebsferien  
vom 4. bis 16. August geschlossen

*Radio König*

Kaiserstraße 120 Telefon 2141

Unsere Geschäftsräume bleiben wegen  
**Betriebsferien**  
vom Montag, den 4. August, bis einschl.  
16. August 1941

**geschlossen!**

*Gimmelfabrik n. Wime*

Kaiserstraße 181

Der in Stadt und Land bekannte  
**Alba Gurkendoktor**  
erhält die Gurken knackfest und frisch. Seit  
Jahren von Millionen Hausfrauen erprobt und gelobt.  
Neue Rezepte - auch für Tomatenmark - bei Ihrem Händler.  
GEHRING & NEUWEISER - BIELEFELD

**Heirats-Gesuche**  
**Kaufmann,**  
46 Jahre, in guten Verhältnissen, dunkelblond, sucht nach glücklicher Ehefrau. Näheres unter K 77 durch Briefbündel.  
**Treuheif,**  
Geschäftsstelle Wänden 57, Schilffisch 37

**Auch Sie** können sich glücklich verheiraten, einheiratet durch Frau Berta Leib, Offenburg, Glasstr. 5. Rückporto erbeten.

Lebensfrohes Fräulein, Mitte 30, dunkel, gute Erscheinung, tätig im Haushalt, wünscht Beamten od. Handwerker zwecks baldiger Heirat  
Lebensfrohes Fräulein, Mitte 30, dunkel, gute Erscheinung, tätig im Haushalt, wünscht Beamten od. Handwerker zwecks baldiger Heirat  
Lebensfrohes Fräulein, Mitte 30, dunkel, gute Erscheinung, tätig im Haushalt, wünscht Beamten od. Handwerker zwecks baldiger Heirat  
Lebensfrohes Fräulein, Mitte 30, dunkel, gute Erscheinung, tätig im Haushalt, wünscht Beamten od. Handwerker zwecks baldiger Heirat

**Baldige Ehe**  
Wünschen: Bekannten, 24, 36, 50 J.; Witw., 34 J., m. gr. Bez.; Grobhandwerker, 34 J.; Erdbecker, 27, 33, 44 J.; Beamte, 28-60 J., do. Frau Maria Schmidt, Würzburg, Peter-Heinrich-Str. 89. Tel. 43395.

**Verwaltungsfachreferent,**  
40er, in denkbarbestmöglicher Stellung, sucht verheiratete Lebenspartnerin, die gute Hausfrau sein soll. Näheres unter K 372 durch Briefbündel.  
**Treuheif,**  
Geschäftsstelle Wänden 51, Schilffisch 37.

Wenn Wäsche gut in ALTEX weicht,  
ist größte Haltbarkeit erreicht!  
Ein ALTEX-Bad vor und nach der Wäsche erhöht die Reißfestigkeit aller Textilien bis zu 25 Prozent, löst Schmutz, vernichtet Körperschweiß und frisch verwaschene Farben aus.  
Die Gewebe sind wie neu, weich und griffig.  
**ALTEX**  
Verlangen Sie ALTEX, da wo Sie Ihre Wäsche kaufen.  
Georg Utz, chem.-techn. Fabrik, Ulm/Donau

**Verreist**  
vom 26. Juli bis 10. August 1941  
**Hermann Kühn**  
Heilpraktiker  
Karlsruhe, Karlsruhe 104

**Bad. Staatstheater**  
Kleines Theater (Eintracht)  
Samstag, den 26. Juli 1941  
Sonntag, den 27. Juli 1941  
Dienstag, den 29. Juli 1941  
jeweils um 19.30-22.00 Uhr  
**Das Land des Lächelns**  
Operette von Franz Lehár

**Juwelier Petry**  
Kaiserstr. 102  
kauft ständig  
lt. Genehmigung A 41/1547  
Altgold, Altsilber, Altschmuck

Eine Auswahl schöner  
**Beleuchtungskörper**  
sind eingetroffen.  
**Karrer**  
Nur Kaiserstr. 166  
Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

**Bares Geld**  
für alte  
**GOLD u. SILBERSACHEN**  
zerbr. Löffel,  
Münzen, Zahngold,  
Uhrgehäuse, Schmuck  
**Schmidt-Staub**  
KARLSRUHE KAISERSTR. 154  
GEGENÜBER HAUPTPOST

**Zu vermieten**  
2 schöne, helle  
**Büro - Räume**  
1 Treppe, Karlsruhe, Kaiserstraße 132,  
auf sofort zu vermieten. Pabewei.

**Laden**  
kleiner Laden, Gartenstraße Nummer 1,  
12 Jahre als Bäckereiladen vermietet,  
auf 1. August oder später zu gleichem  
Bred oder anderweitig zu vermieten.  
Näheres 2. Kömer, Karlsruhe,  
Kraupfaffenstraße 15.

Douglasstraße 22  
**Laden**  
mit 2 Schaufenstern und Nebenraum,  
evtl. mit Wohnung, sofort oder später  
zu vermieten. Näheres:  
Beder, Bismarckstraße 2a, Karlsruhe.

**7 Zimmer-Wohnung.**  
partiere, für Wohn-, Büro- u. Praxis-  
räume geeignet, zu vermieten.  
Westendstraße 46.

Gut möbliertes  
**Zimmer**  
a. 1. Stg. a. verm.  
Kaiserstr. 122, Eing.  
Waldstr., 3 Tr. 1.  
„D.P.“ Klein-  
anzeigen liest man  
in ganz Baden

**Stellen-Gesuche**  
**Einlegerin**  
40 Jahre, sucht Beschäftigung. Angeb.  
unter Nr. 7706 an die Badische Presse.

**Reiterer Mann**  
sucht leichte Arbeit.  
Angeb. u. Nr. 7699  
a. b. Badische Presse  
**Entflogen**  
Freitag morgen  
grün. Wellensittich  
entflogen. Bitte ab-  
zugeben bei  
H. Wörffeln, Rhe-  
nlandstr. 43, 8. 1.

Meine Praxis ist vom  
1. bis 9. August 1941 geschlossen.  
**Dr. Carl Speierer**  
Facharzt für Hautleiden - Riefstahlstr. 1

**Altmaterial** Alteisen, Metalle, Alt-  
papier, Stoffabfälle kauft  
**KARL BECK / Rohstoffe 8487**  
Karlsruhe, Zimmerstraße 3, Telefon

**Ankerwickerei Max Werner 6771**  
Douglasstr. 22 Tel.

**Auto-Blecherei**  
Auto-Kühler - Benzintank: Reparatur und  
Neuanfertigung  
Spezial-Werkstätte  
**Albert Hunn** Zähringerstr.  
Karlsruhe 42  
und Zweigstelle: Hardt-Str. 48  
Mühlburg 48  
Telefon **4187**

**Auto-Fahrschule** Telefon **2487**  
Hirschstr. 67 Ing. Alfred Jung, Fahrlehrer

**Autoglaserei** Ludwig Selderer  
Fernsprecher:  
Kriegsstraße 82 **6020/21**  
gegenüber der Markthalle

**Auto-Lackierungen** Telefon **2012**  
Emil Kappler, Bannwaldallee 1  
bei der Hardtstraße

**Auto-Reifen** Erneuerung und Reparaturen  
**F. Kuchler Wwe., Karlsruhe 5471**  
Amalienstraße 37 Telefon

**Drucksachen** liefert rasch u. preiswert  
Grenzmark-Druckerei und Verlag  
der „Badischen Presse“, Telefon **7355**

**Färberei Prinz** chem. Reinig.  
Groß-Wäsch.  
Ettlinger Straße 65/67 Telefon **4507/08**

**Farbenhaus** Weststadt Franz Luipold  
Sofienstr. 152, Eck. Körnerstr.  
u. Mühlburg, Rheinstr. 36a **3316**

**Gipsermeister** Melandthonsstraße 2  
Gegr. 1862 **550**  
Oskar Allmendinger Telefon

**Inkasso** Adolf Domas  
Karlsruhe 114, II. Telefon **6956**

**Immobilien** Verkauf Vermietung usw.  
M. Kübler & Sohn  
Moltkestraße 61 Telefon **461**

**Kellerei-Bedarf** Dittmar & Co. **80**  
Karlsruhe, 60, Telefon

**Kinderwagen - Nauck** Kaiserstraße 167,  
1 Treppe, Telefon **1027**

**Kohlen-Holz** Karl Dürr  
Büro Dagenfeld-  
straße 13, Telef. **4518/19**

**Kohlen, Holz** Rhein-  
straße 10  
Gg. Wiedmann **3657** Telefon

**Photo-Glock** Heinz Holzmann **922/23**  
und 221

**Rote Radler** Eilbote-Institut, gegr. 1909  
Gepäck-u. Möbeltransport  
Zähringerstr. 84, Telefon **366**

**Sport - Laengerer** **6669**  
Kaiserstraße 120, bei der Waldstr., Telefon

**Wäscherei Schäfer** Rüppurrer-  
str. 8, Tel. **2453**

**Arbeitsgesuche**

**3-4 Zimmer-Wohnung**  
von leitendem Angestellten per sofort oder  
später gesucht. Angebote unter Nr. 76621  
an die Badische Presse erbeten.



# Badische Chronik

## Fußballer-Ferien am Bodensee

Die Bodensee-Gegend bekommt im August prominenten Fußballbesuch. Auf einer Süddeutschlandreise kommt der mehrmalige Deutsche Meister und diesjähriger Meisterschaftszweite F.C. Schalke 04 nach einem Spiel in München nach Konstanz. Dort wird die Mannschaft zuerst ein Freundschaftstreffen liefern, dann werden die Gäste spieler, soweit sie abkömmlich sind, am Bodensee einen gemeinsamen Erholungsurlaub verbringen. Nach der anstrengenden Saison, die den Schalke Meisterspielern wieder viel Sporturlaub eingebracht hat, sind die ionigen Ferien am See wohlverdient. Ende August beginnt das neue Fußballjahr, dann heißt es: Kräftigung zu neuen Taten! Schalke wird seine Reise nach Süddeutschland in der ersten Augustwoche antreten.

**Mannheim:** Leutnant Dr. Eberhard Zahn, der sich bei einem Vorstoß auf Bardia in Nordafrika besonders ausgezeichnet und jetzt das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes erhalten hat, stammt aus Mannheim. Er ist Geschäftsführer im Fendel-Konzern in Mannheim. Dr. Eberhard Zahn ist am 2. Januar 1910 in Wuppertal-Barmen geboren und hat in Mannheim, Otto-Red-Strasse 12, seine Wohnung.

**Heidelberg:** An der Universität Heidelberg wurde eine Lehrstätte für Schrift- und Buchgeschichte errichtet. Die unter der Leitung von Professor Dr. Preisendanz, dem Direktor der Universitätsbibliothek steht.

**Odenheim:** Da nach dem Kriege auch in unserer Gemeinde eine Wasserleitung eingerichtet werden soll, waren in diesen Tagen zwei Geologen hier, um die Wasserhältnisse in unserer Gemarkung zu prüfen. Der Befund war nun sehr gut, da im Gwamm Zinkenbüsch und Steinader zwei Quellen gefunden wurden, die an Güte und Wassermenge unsere Gemeinde versorgen könnten. Als besonders günstig ist es anzupreisen, daß die Quellen sehr hoch gelegen sind, so daß sich der Bau eines Pumpwerkes erübrigen dürfte. (er)

**Dettingen:** Zur diesjährigen Generalversammlung hatte die Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft ihre Mitglieder im Gasthaus zum „Hirsch“ zusammengerufen. Vorstand Gottfried Nimig gab Bilanz und Geschäftsbericht bekannt, der überaus günstig lautete. So konnte allein die Anlieferung von Milch im letzten Geschäftsjahr eine Steigerung von 100.000 Liter erfahren. Der Mitgliederstand hat sich um 67 Genossen erhöht, was ein Beweis der großen Vertrauenswürdigkeit der Genossenschaft ist. Der erzielte Reingewinn wurde der Betriebsrücklage und dem Reservefonds zugewiesen. (er)

**Donaueschingen:** Im Stadtteil Altmendshofen brannte am Donnerstagabend das Wohn- und Dekonomiegebäude des Landwirts Adolf Kallert bis auf die Grundmauern nieder. Während das Großvieh gerettet werden konnte, erlitten fünf Schweine schwere Brandwunden, so daß sie eingeschlächert werden mußten. Ein großer Teil des Inventars ist ebenfalls vernichtet worden. Man vermutet als Brandursache Selbstanzündung des Hauses.

# Ist Sport im Kriege Luxus? / Bewegung erhöht die Spannkraft und Leistungsfähigkeit des Körpers

Sollen wir anerkennen, daß, da heute nur das Kriegsnotwendige getan werden könne und der Sport nicht kriegsnotwendig sei, man keinen Sport treiben dürfe? Nein, wir dürfen es nicht! Selbstverständlich muß alles daran gesetzt werden, die Produktion in ihrem Stande zu erhalten, sie, wenn irgend möglich zu steigern. Aber alle Produktion hängt letzten Endes von der Leistungsfähigkeit der Schaffenden ab.

Zu einer weisen Wirtschaftsführung gehört daher die Überlegung, wie man verbrauchte Kräfte ersetzt und neue aufbaut. Wie lassen sie sich aber erneuern? Sicherlich vor allem durch die absolute Ruhe eines ausreichenden Schlafes, die jeder braucht. Aber sie allein genügt nicht. Wichtig ist für jeden Schaffenden, wie er die Freizeit zwischen Arbeit und Schlaf verbringt. Und da belehren uns die Arbeitsphysiologie und die medizinische Wissenschaft, daß es für den von der Arbeit Ermüdeten feinsteswegs die beste Erholung ist, wenn er sich aufs Kanapee legt und Ringe in die



Luft bläst oder ins Wirtshaus geht und Stat spielt. Erholamer ist eine Tätigkeit, die die Voraussetzungen zu erfüllen hat: Sie muß leicht und nicht anstrengend verlaufen, sie muß anders geartet sein als die Berufsarbeit, sie muß frei gewählt sein und muß Freude machen.

Solche Tätigkeit ist der leichte Konditionssport, wie er beispielsweise von Adß. gefördert und betrieben wird. Mit seiner leichten Durcharbeitung des ganzen Körpers in freier, sauerstoffreicher Luft, mit der Freude, die er weckt, bedeutet er eine heilsame Erfrischung des ganzen Menschen, wenn er regelmäßig wöchentlich ein- oder zweimal betrieben wird. Gewiß verlangt für den, der seine harte Tagesarbeit hinter sich hat, der Weg zum Sportplatz eine gewisse Überwindung, die manchmal schwer fällt. Hat er sich aber erst einmal überwunden und geht er dann regelmäßig zum Sportplatz, ist es ihm zur Lebensgewohnheit geworden, ein- oder zweimal wöchentlich eine Stunde Sport zu treiben. Dann aber wird er bald merken, wie gut es ihm tut, wie er sich frischer fühlt und wie seine Leistungsfähigkeit wächst.

Notwendig ist, wie das Wort sagt, das, was Not menden. Der durch den Schlaf allein nicht ausgleichbare Kräfteverbrauch, den die heute gesteigerte Produktion herbeiführt, ist in gewissem Sinne eine Not. Der Sport, der sie zu wenden vermag, ist daher kriegerisch. Er ist nie und nimmermehr ein bloßer Luxus oder müßiger Zeitvertreib.

# Furchtbare Bluttat im Kinderzimmer

Vater erschlägt zwei Kinder und verletzt das dritte schwer

In Strahburg-Bischheim verübte der 35 Jahre alte Schlosser Friedrich Heinh ein furchtbares Verbrechen. Während seine Frau am Morgen des vergangenen Donnerstags ausgegangen war, um Besorgungen zu machen, griff er zu einem Zimmermannsbelegel und betrug sich in den Schlafraum seiner Kinder, wo er blindlings auf die noch schlafenden Kleinen einschlug. Das 5jährige Mädchen und das erst acht Monate alte Töchterchen wurden sofort getötet. Man

land sie mit zertrümmerten Schädelbecken auf. Das dritte Opfer, ein dreijähriges Mädchen, erhielt lebensgefährliche Verletzungen und wurde in bedenklichem Zustand ins Hospital gebracht. Der Mörder begab sich einige Zeit nach der furchtbaren Tat auf die Polizeiwache und klagte sich an. Er wurde in Haft genommen. Was die schreckliche Tat bei ihm auslöste, bedarf noch der Klärung. Es wurde eine Untersuchung seines Geisteszustandes veranlaßt.

# Schreckensfahrt auf dem Bodensee vor hundert Jahren

Der Dampfer „Ludwig“ war mit fast 500 Passagieren in Seenot

In diesem Sommer fährt sich zum hundertsten Male ein Schreckensfahrt, der den Anwohnern des Bodensees noch lange in Erinnerung blieb. Heute muß man darüber schon in der Chronik nachlesen oder sich von den alten Leuten darüber erzählen lassen, die aber selber die Geschichte auch nur vom Hörensagen kennen. Der genaue Tag war der 18. Juli 1841. Ein wunderbarer Himmel stand über dem See, strahlend lachte die Sonne herunter. Im Lindauer Hafen lag der Dampfer „Ludwig“ bereit, um viele Gäste zu einer

fühlenden Fahrt auf den See hinaus zu bringen. Als auf dem „Ludwig“ der Platz für die vielen Interessenten nicht ausreichte, wurde noch das Schleppschiff „Merkur“ angehängt. 470 Personen waren auf den beiden Schiffen versammelt, als der Anker gelichtet wurde.

Früh-fröhlich begann die Fahrt, man war bester Laune. Aber die Freude war nur kurz. Nach halbstündiger Fahrt brach wie ein Blitz aus heiterem Himmel mit urgewaltiger Kraft ein richtiger Bodensee-Sturm los. Die Schiffe begannen zu schlingern und zu kampfeln, die ängstlichen Menschen drängten sich zusammen. Es dauerte nicht lange, da hielt das Schleppschiff vom „Ludwig“ zum „Merkur“ der Gewalt des Wasser- und Winddruckes nicht mehr stand und brach. Hilflos trieb der Schleppdampfer mit seinen Passagieren im aufgewühlten Element. Es waren lange Viertelstunden. Unerlöschten waren indes die Bootskente des „Ludwig“ am Werk, das selbständig gewordene Schleppschiff wieder anzufeuern und in die Gewalt zu bekommen. Nach langem tapferen Bemühen gelang es.

Die Schreckensfahrt nahm schließlich doch ein glückliches Ende. Nach fünf Stunden Kämpfen und Schäften gelang es den Steuerleuten, die beiden Schiffe doch noch heil in den Konstanzer Hafen zu bringen, der gegen den Südweststurm Schutz bot. Müd und matt vom überlebten Schrecken gingen die Passagiere an Land und blieben in Konstanz über Nacht, um dann anderentags nach Lindau zurückzufahren. Sie haben diese Sturmfahrt lebenslang nicht vergessen. In dankbarer Freude über ihre glückliche Rettung wurde von ihnen dann die sogen. „18. Juli-Stiftung“ organisiert, aus der dann bedürftige Einwohner der Stadt Lindau jeweils am Jahrestag der stürmischen Fahrt Unterstützung bekamen.

## Familien-Nachrichten

Geburtsstagskinder: Schuhmacher Franz Josef Steinel in Philippsburg, 81 Jahre alt; Maurermeister Anton Braun II. in Philippsburg, 82 Jahre alt; Frau Friederike Baur, Witwe, in Bernau-Altenrod, 80 Jahre alt.

Gegeben sind: Steuerbetriebsassistent a. D. Emil Weiser in Philippsburg, 66 Jahre alt; Frau Franziska Meier geb. Kettler in Weitenung, 77 Jahre alt; Alfred Braun aus Bahlertal, gefallen, 28 Jahre alt.

Ernannt: Zum wissenschaftlichen Assistenten Dr. rer. nat. Wolfgang Grieb am Institut für Forstbotanik an der Universität Freiburg i. Br.; Rektor Adolf Reureuther beim Stadtschulamt Heidelberg zum Bezirkschulrat; selbst zum Studienassessor Studienreferendar Dr. Arthur Koppel beim Studienamt Karlsruhe; apl. Lehrer Otto Martin in Berolheim zum Lehrer; die apl. Berufsschullehrerin Wilhelmine Schmitz an der Hans-Thoma-Schule in Mannheim zur planmäßigen Bezirkschullehrerin; Angestellter Fritz Schmitt zum planmäßigen Amtsgehilfen an der Hochschule für Lehrerbildung in Karlsruhe.

# Zwischen Körnerreise und Sichelhenke

Erntezeit im Schwarzwald - Altes Brauchtum, alter Volksglaube



Aufnahme: Ulrich

Nun reist das Korn in der Haar und im Schwarzwald. Auf den Feldern moegen die reisenden Aehren. Der Bauer wandert am Sonntag auf den „Frucht-Deich“, die Körner auf ihre Reife zu prüfen. Morgen kann der Schnitt beginnen. Ehedem wurde das Korn mit der Sichel geschritten. Die Sense verdrängte die Sichel, die Mähmaschine ist im Begriff, die Sense zu verdrängen. Aus dem „Schwobeland“ ließ man einst gern die Schmitter und Schmitterinnen zur Erntezeit ins Badische kommen. Nach altem Brauch ging man einst mit reiner Wäsche ins Fruchtfeld. „Das walte Gott“, sagte man beim ersten Schnitt. Kräft ist der Glaube an die Kornhexe und an den Wilmeschnitter. Letzterer erscheint den Landleuten gern, wenn sie abends durchs Kornfeld heimwärts gehen. Nachts wälzt er sich durch die Felder und richtet großen Schaden an. Um Johanni schreit

et der Wilmeschnitter barfuß durchs Kornfeld. Oft reitet er auf einem Bock. Unsere Vorfahren haben in der Erntezeit eine heilige Zeit. Daran erinnert das Fasten beim Erntebeginn, das Schweigen beim ersten Senseschlag. Zur Erntezeit durfte kein Gericht gehalten werden. Ein Festtag war allezeit der letzte Erntetag. Mit bunten Sträußen wurde der letzte Erntewagen geschmückt. Ehrwürdig sind dem Bauer die Aehren der letzten Garbe. Man steck davon ein Bündel an die Scheune oder in die Stube. Dadurch wird das Haus vor Bligstrahl bewahrt. Beim Einfahren des letzten Erntewagens wurde früher laut mit der Peitsche geknallt oder geläutert, um dadurch die bösen Geister zu vertreiben. Das Schwarzwälder Erntefest heißt heute noch Sichelhenke. Die Sichel, das Symbol der Ernte, kam wieder zur Ruhe. (r.)

# Kennen Sie das „Bayer“ Kreuz?

Prägen Sie es sich gut ein! Es ist das Merkmal deutscher Arzneimittel, die Weltruhm erlangt haben und Millionen Linderung und Heilung brachten. Jedes Bayer-Arzneimittel trägt auf der Packung dieses Zeichen. Es ist das Zeichen des Vertrauens.



# Continental-REIFEN

aus deutschem Gummi und deutschem Gewebe



Karlsruher Filmschau:

Ufa und Capitol: „Friedemann Bach“ / Ein tragisches Schicksal als Filmschauspiel

Vor wenigen Jahren haben Studierende der Karlsruher Theater-Akademie auf der Konzerthausbühne den verschollenen Reicher „Der Narziss“ aufgeführt. Dessen Verfasser, Emil Brachvogel (1824 bis 1878), tauchte jetzt abermals mittelbar auf den Leinwand Brettern auf. Nach Brachvogels einst vielgesehnen Roman „Friedemann Bach“ nämlich wurde der neue Terrafilm gleichen Titels im großen ganzen gestaltet. Um es gleich vorwegzunehmen: man hat in diesem neuen Werk ein ungemein wertvolles, personemäßig und sachlich von erstklassigen geschaffenes und von anerkannten Künstlern dargelegtes Filmschauspiel ersten Ranges. Gleichwohl wird der Film „Friedemann Bach“ trotz der prominenten Besetzung und nicht zu übertreffender szenischer Verlebendigung kaum vollständig werden, denn er stellt an den Durchschnittsbefugter mehr als die alltäglichen Anforderungen. Indessen gerade deswegen bietet das glänzende Stück der Gegenwart ein erlesenere Lebens- und zwar in künstlerischer und in betont kultureller Hinsicht.



Gustaf Gründgens in der Titelrolle

Sowohl der erwähnte Roman wie der Film behandeln in freier Weise das abenteuerliche Leben des ältesten Sohnes Johann Sebastian Bachs, Friedemann, mit seinem Glanz und Elend. Im weiteren und engeren Sinn erleben wir die emige Tragödie des Sohnes eines Genies. „Im Schatten des Titanen“ fühlt sich der mehr genialisch-fähige als wirklich schöpferisch-genielle Friedemann Bach bis zur Aufgabe seines sittlich-charakterlichen Lebens- und Künstlerweges unglücklich. Nach vorübergehendem Glanz verkommt der unglückselige Sproß der Bach-Familie im Elend eines Wandertheaters. In einer Variante des berühmten Goethe-Urteils über den Dichter J. Chr. Günther kann man auch von Friedemann Bach sagen: er konnte sich nicht bezähmen und so zerrann ihm sein Leben wie sein Ruf. Die außerordentlich schwierige Darstellung dieser problematischen Künstlerfigur fiel Gustaf Gründgens zu. In jugendiger gläserner Durchsichtigkeit gab dieser große Schauspieler der Figur ein fast unheimliches und andererseits — jenseitiges Leben. Sein härtestes Kunstmittel liegt in dieser Rolle in den Augen. Den Vater Bach spielte in fast zu behaglichem Patriarchismus Eugen Klöpfer und dessen Frau Nina Hoffmann, die vor mehreren Jahrzehnten als jugendliche Liebhaberinnen und Heldinnen von dem Karlsruher Hoftheater unter Witt-Bürklin ihren hohen Künstlerweg angereitet hat. Von den zahlreichen Mitwirkenden, von denen kein einziger Künstler eine Niete war, sind zum mindesten zu nennen: der Emanuel Bach des Volksgang Liebenow, der Grafen Kollowrat der berühmten und theater-

geschichtlich bedeutenden Hermine Köhner, die warm-antunige Antonia der Genu Marensbach, die betörende Tänzerin Fiorini der Camilla Horn und viele andere. Die szenische Gestaltung zeigt ein überaus gelungenes echtes Bild üppigen Barock und im Gegensatz dazu das einer genialen, strengen und einfachen Künstlerfamilie. In kulturgeschichtlicher und künstlerischer Beziehung macht der Zusammenstoß des „modernen“ Musiklers mit den schmerzhaft nüchternen und gedankenharten Braunschweiger Kirchenrats-Magister einen unentzerrlichen inner-dramatischen Eindruck. Sehr wesentlich und nicht etwa nur Illustration und Untermauerung ist die hier von selbst gegebene reiche Verwendung der originären Musik der Bachs. Die von Mark Lothar als selbständiger und andererorts höchst unterstützender Spielfaktor ausgewählte und geordnete Musik wird von der Berliner Staatskapelle, von dem Collegium musicum unter Professor Dienert und vom Romaner-Chor meisterhaft und in klassischer Prägung übernommen. Als Solisten an-

der Orgel: Prof. Gantzer Kamin, am Cembalo der von einem diesminterlichen Karlsruher Sinfoniekonzert hier bekannte Conz. Hansen, in der Violinpartie: Rud. Schull. Die Gesamtinszenierung des außerordentlichen Filmschauspiels hat Traugott Müller inne. Axel Joss.

„Bitte, nehmen Sie den Hut ab!“ Der Film ist heute ein Mittel der Stärkung der Volksgemeinschaft, sei es der Dokumentar-, der Spielfilm- oder der Vortragsfilm. Jeder Volksgenosse muß Gelegenheit haben, auch äußerlich einen vollen Genuß im Filmtheater zu bekommen. Es föhren ihn mandmal nur Kleinigkeiten — ein Hut, der ihm die Sicht verperzt, genügt vielleicht, um ihm dreißig Prozent seiner Erlebnisfreude zu nehmen. Aus diesem Grunde, verehrte Frau, nehmen Sie Ihr Köschchen, das eine hohe Feder, oder Ihren Hut, der Sombrero-Kusmaße hat, im Filmtheater ab. Schimpfen Sie nicht, wenn man Sie im Parkett höflich darum bittet. Auch diese kleine Mühe, die Sie vielleicht sogar zwinnt, nach Schluß der Vorstellung einen Spiegel aufzuheben, hilft mit, die Stimmung zu erhalten und gehört im tiefsten Sinne mit zur Bildung, auf die wir Europäer mit Recht so stolz sind.

Sport

Der Sport am Wochenende

Das letzte Juli-Wochenende bietet sportlich wieder recht viel. Die besten deutschen Amateur-Radsportler geben sich auf der Frankfurter Sportfeldbahn zu den Zielfämpfen im Radfahren ein Städtchen, in Darmstadt sind rund 1000 Studentinnen an den Reichswettkämpfen der Studentinnen im Schwimmen, Tennis und in der Leichtathletik beteiligt. Im Ruder- und Kanusport gibt es einige größere Veranstaltungen, ebenso im Lager der Schwimmer und in der Schwimmwelt. Der Wettbewerb stellt mit der Entscheidung des Wändener 1000-Meter-Rennens um das „Brauns-Band von Deutschland“ einen weiteren Höhepunkt auf. Im Fußball bewegt sich der Spielbetrieb in recht lebhaften Grenzen. Ein Ereignis für den männlichen Fußballsport ist das Austragen des fünftägigen deutschen Weltcup 04 in Frankfurt am Main bei der „Eintracht“. Die Weltfahnen werden bestimmt auch am „Riedwald“ ein barbares Publikum finden.

Der Aufstiegskandidat auf dem Südster-Platz

Im morgigen letzten Aufstiegsspiel empfängt Südtür Karlsruher den Meister der Gruppe Nord, FC W. R. M. an dem die Karlsruher sich durch ihre Siegesserie bereits den Aufstieg in die Bezirksliga erkämpft hat. Da diese Entscheidung schon gefallen ist, bedeutet das morgige Karlsruher Spiel für beide Mannschaften nur eine Prestige-Angelegenheit. Die Südtürer werden ihren guten Ruf zu wahren suchen; die Südtürer Mannschaften, die am letzten Sonntag bei ihrem Spiel in Mannheim nur zwei Mann ihrer ersten Garnitur zur Verfügung hatte, wird bedrückt sein, mit einer wesentlichen Stärkung ein gutes Abschlußergebnis zu erzielen. — Das zweite Spiel findet in Weingarten statt. Dort ist der VfR Weingarten im Aufstiegskampf gegen den FC Weingarten zu spielen. Das dritte Spiel findet in Weingarten statt. Dort ist der VfR Weingarten im Aufstiegskampf gegen den FC Weingarten zu spielen.

Ein neuer Phönix-Sieg?

In der Spielrunde um die Karlsruher Fußball-Stadionmeisterschaft empfängt heute abend Phönix im Waldstadion die Mannschaft von Borussia Mönchengladbach. Da Phönix das Spiel mit einer starken Mannschaft betreiben kann, ist mit einem Sieg des Phönix zu rechnen. Die Borussia-Mannschaft: Hartmann, Glatz, Stüb, Schwab, Streib, Bader, Ober, Franz, Leonhardt, Schmedde, Jählim. — Ein hartes Duell gibt es in Amstingen, wo der VfL Amstingen zu Gast ist. Der Platzvorteil wird wohl den Amstingern zu einem fruchtbaren Sieg bei der Entscheidung geben. — Das dritte Spiel findet in Weingarten statt. Dort ist der VfR Weingarten im Aufstiegskampf gegen den FC Weingarten zu spielen.

Stadtmeisterschaft der Handballer

Die Spiele der Stadtmeisterschaft gehen ihrer Entscheidung entgegen. Als letztes Spiel der Staffel 2 steht die Begegnung K. V. — B. S. G. an. In diesem Spiel geht es um den Aufstieg in die Staffel 1. In der ersten Begegnung der Staffel 1 ist die Sache wesentlich einfacher. Klappert steht an der Tabellen Spitze und Mühlbach hat sich den zweiten Platz gesichert. Es spielen in jeder Staffel drei Mannschaften und diese Mannschaften sind hiermit weitere Spiele notwendig. In der Staffel 1 ist die Sache wesentlich einfacher. Klappert steht an der Tabellen Spitze und Mühlbach hat sich den zweiten Platz gesichert. Es spielen in jeder Staffel drei Mannschaften und diese Mannschaften sind hiermit weitere Spiele notwendig.

Meisterschaftskämpfe der Ringer in Mannheim

Am 2. und 3. August werden die Meisterschaften der deutschen Ringer im Hallischen Stil in Angriff genommen. Für die ersten Zielfämpfe in Mannheim haben sich 42 Bewerber eingetragen, davon 22 im Bantam-, 20 im Weltergewicht. Während im Bantamgewicht Fritz Wilsch (Dortmund) seinen Titel verteidigen kann, steht im Weltergewicht der Vorjahresmeister Fritz Schäfer (Ludwigshafen) in der Meisterschaft. Nachfolgend die genaue Teilnehmerliste der Mannheimer Kampfer: Bantam: Fritz Wilsch (Dortmund); Weltergewicht: Fritz Schäfer (Ludwigshafen); Mittelgewicht: Fritz Schäfer (Ludwigshafen); Schwergewicht: Fritz Schäfer (Ludwigshafen).

Sport in Kürze

Neue NSDAP-Gemeinschaften wurden im Kreis gegründet, u. a. in Eichenburg die Sportgemeinschaft der Ordnungspolizei und in Wülflingen die Sportgemeinschaft 1941. Die aus dem Zusammenschluß von NSDAP und SA. Rapid hervorgegangen ist. Die Mittelrhein-Ringerkämpfe fand im Waldstadion am 26. Juli in Karlsruhe statt. Die Teilnehmerliste: Bantam: Fritz Wilsch (Dortmund); Weltergewicht: Fritz Schäfer (Ludwigshafen); Mittelgewicht: Fritz Schäfer (Ludwigshafen); Schwergewicht: Fritz Schäfer (Ludwigshafen).

WURTEMBERGISCHES STAATSBAD Wildbad im Schwarzwald für Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven bei Folgen v. Verletzungen u. Unfällen THERMALQUELLEN 33-37°C Schriften durch die Badeverwaltung

Rechtzeitig eine Behandlung mit Blankopulver vornehmen, damit Gesicht und Hals frei von den hässlichen Pickeln sind! Hochzeit von Erika! in allen Apotheken

Kaufgefuche Chaiselongue Herztörungen Kinder Schuhe Trachtenhose Biohum St. Hebeisen

Gottesdienst-Anzeiger Evang. Gottesdienste Sonntag, den 27. Juli 1941, 7. S. u. Z.

MULCUTO DIAMON ZWISCHNEIDER Die praktische Erfindung mit 2 verschiedenen Schneiden für Vor- und Nachrasur

Alt-Gold Zahngold Silber Münzen Brillanten Karle Jock Juwelier und Uhrmachermeister Kaiserstraße 179 A 40/1022

4 Einstellschweine Zu verkaufen Kinder-Kastenwagen Pumpenanlagen

FRAMO Vierrad-Kleinlastwagen mit DKW-Motor, fahrerwie Großlastwagen

Tiermarkt Milchkuhe u. Kalbinnen Fahrkuhe u. Kalbinnen Rudolf Erhard

Auto-Verkäufe Damen-Fahrrad Eisen-Bettstelle Herrensportrock Schlafzimmer und Küche

Theodor Leeb. DKW-Spezialhaus Karlsruhe, Amalienstraße 63 Telefon 2654 55

Opel-Kadett Kleidung Sauer-Heu

Auswärtige Sterbefälle. (Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)

Sterbefälle in Karlsruhe. 22. Juli: Willi Heinrich Deder, 2 J. alt (Somborn). 23. Juli: Johann Georg Schmeider, Kaufmann, 63 J. alt (Eisensteinstr. 38); Karl August Stoll, Kaufmann, 62 J. alt (Sohlenackerstr. 35); Karl Schick, Professor, 66 J. alt (Eisenstr. 3); Rosalina (Krausinger, Köberlin, Isola, 40 J. alt (Seberstr. 1); 24. Juli: August Weber, 61 J. alt (Landsstr. 59); 25. Juli: Wilhelm Nofes, Werkmeister, 61 J. alt (Waldstr. 25); Wilhelm Friedrich Henrich, Schloffer, 65 J. alt (Riesgäßch. 92).

Danksagung. Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme beim Heimgange unseres edlen und teuren Neffen und Vatters Gustav Kraft



### Stellen-Angebote

Wir suchen für sofort oder später tüchtige

**Mechaniker**  
und **Dreher** sowie  
**Werkzeugmacher**

Meldungen erbeten Montag bis Freitag 15-17 Uhr  
Haldenstraße 48

**Knecht Kommandit-Gesellschaft Bad Cannstatt**

### Tüchtiger Vorarbeiter

zum Einschnitt von Grubenholz gesucht.

**Grubenholz-Handelsgesellschaft S. G.**  
FRIEDRICHSTHAL (SAAR)

Wir suchen per sofort oder bald

**einige tüchtige, jüngere kaufmännische Kräfte**

In ausbaufähige Stellen für unsere Abteilungen **Einkauf, Buchhaltung und Verkauf**. Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltswünsche erbeten unter K 76604 an die Badische Presse.

Wir suchen für sofort oder später

**tüchtige, branchekundige Verkäuferinnen**  
für alle Abteilungen unseres Hauses

Nur fachkundige Bewerberinnen werden gebeten ausführlich schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften einzureichen. Persönliche Vorstellung mit Originalzeugnissen tägl. bis 11 Uhr in unserem Personalbüro



Sofort gesucht:

**Büfettfräulein** evtl. Anfängerin  
**Perfekte Bedienung, Hausbursche**

**Ketterers Schloßkeller, Pforzheim, Bahnhofplatz 3, Tel. 6052**

Wir suchen für sofort oder später

**Fahrradführerin**

Persönliche Vorstellung mit Originalzeugnissen täglich bis 11 Uhr in unserem Personalbüro



**Konditormeister**

Suche zum baldigen Eintritt tüchtige, fleißigen

**Bäcker u. Konditor**

Suche zum baldigen Eintritt tüchtige, fleißigen

in angenehme Dauerstellung. Josef Dietz, Bäcker und Konditor, Markt 1, 3, Schloßstraße 8.

Gesucht für sofort oder später:

**1 jugendlicher Hilfsarbeiter**  
**2 Heizungsmonteur-Lehrlinge**  
**1 Lehrfräulein oder Anfängerin**  
für das kaufmännische Büro.

Angebote erbeten an:

**Bechem & Post**  
Heizungs- und Lüftungsanlagen  
Treitschkestraße 1

Die Evangelische Gemeinde Neustadt (Schwarzwald) sucht auf 1. Oktober 1941 einen

**Organisten(in)**

(evtl. auch in Freiburg wohnhaft) für Sonntagvormittag, und in Neustadt eine Person zum Heizen der Kirche.  
Angebote an das Evangelische Pfarramt Neustadt (Schwarzwald).

Wir suchen zum Dienstantritt am 1. Septemb.

**tüchtige Stenotypistin**

Persönliche Vorstellung mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften zwischen 17 und 19 Uhr.

Generaldirektion des Badischen Staatstheaters.

**Für Geschäftshaushalt**

Für frauenlosen Geschäftshaushalt suche ich per sofort oder später eine gut aussehende **tüchtige und zuverlässige Kraft**, die gleichzeitig im Verkauf im Geschäft mithelfen kann. Zuschriften mit Lichtbild an: **J. Neckermann, Milch- u. Lebensmittelgeschäft, Mannheim, Nletzschestr. 22, Fernruf 449 60.**

Suverlässiger, solider

**Küfer oder Hilfsarbeiter**

sofort gesucht. Auch eine kräftige Frau als

**Hilfsarbeiterin**

wird ebenfalls sofort eingestellt.

Wilhelm Weiger, Weinrothhandlung, Geibelsberg, Bergheimer Str. 5.

Tüchtiger

**Fuhrmann**

für 2 Pferde auf sofort gesucht.

**Biergroßhandlung W. u. E. Fritz**

Karlsruhe, Marie-Alexandra-Strasse 43.

**Zuverlässiger Ausläufer**

der Rad fahren kann

**sofort gesucht.**

**Badische Presse**

Waldstraße 28

Telefon 7355 56

Für sofort oder später gesucht:

**Allein-Hausdiener**

**Zimmermädchen**

**Küchenmädchen**

Hotel Pfälzer Hof, Kaiserstrasse.

**Maschinen- und Sand-Näherinnen**

für ganze und halbe Tage sofort gesucht.

G. Wardenitz & Co.,

Befleibungsfabrik, Karlsruhe, Karlstraße 34

Für unseren Küchenbetrieb suchen wir wegen Verheiratung der bisherigen Köchin eine erfahrene, selbständige

**Köchin**

nicht unter 30 Jahren. Außerdem mehrere

**Hausgehilfinnen**

für Küche und Haus. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf an die Verwaltung der

**Hochschule für Lehrerbildung**

**EBlingen a. N.**

Gesucht für sofort

**tüchtige Bedienung**

evtl. Anfängerin. Angebote mit Lichtbild u. Zeugnisabschriften an

**Hölsch, zum Schwanenbräu**

Oberdorf a. N.

### Tüchtige Stenotypistin

ab 1. September gesucht, für Behördenbetrieb. - Zuschriften mit Bild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter K 76510 an die Badische Presse erbeten.

Wegen Todesfall meiner Frau, die in einer Stadt (ca. 17 000 Einwohner) innerhalb Baden ein neues, modernes Bus- (mit Salon) und Mobelwarengeschäft, 3 große Fenster, gegründet hat, suche ich für sofort oder später eine erfahrene, in allen vorerwähnten Arbeiten (Stumpenverarbeitung) bestens vertraute und perfekte, jüngere

**Putzmachermeisterin**

welche die Leitung des Geschäftes zu übernehmen hat, zumal ich der Frau, in letz. Zeit, def. Hilfskräfte fehlen zur Verfügung.

Grafbergl. Einkaufsfirmenliste, evtl. Behienung einer vermögenden Kundin. Spätere Übernahme des Geschäftes nicht angeht. Sofortige Angebote mit Bild erbeten unt. Nr. 76 623 a. d. Badische Presse.

Wir suchen auf sofort eine perfekte

**Stenotypistin**

und **Kontoristin**

evtl. auch Anfängerin Vorzustellen am Montag den 28. Juli 1941 von 9 bis 12 Uhr, und von 15 bis 17 Uhr.

**Landesverband Bad. Schafzüchter**

Karlsruhe, Beierthheimer Allee 19

### Lehramtskandidaten

für das Büro stellen ein

**Georg Hoffmann**

Karlsruhe Kaiserstr. 122

### Mädchen

oder Pflichtenmädchen (Älteres) per sofort oder später gesucht.

**Müller, Karlsruhe, Hirschstraße 120**

Wegen Verheiratung meines Mädchens suche ich auf 1. Oktober zuverlässiges, selbständiges

**Mädchen**

für Haushalt.

Friedr. Deimann, Schwenningen a. Neckar.

**Suche ein Mädchen**

für Zimmer und Haushalt

auf 15. August.

**Waldhofhotel Siegel,**

Wittenburg a. N., Tel. 382.

Rinderliebes

**Mädchen**

mit Kochkenntnissen, das selbständig einen Haushalt führen kann, sofort oder später gesucht.

Jäger, Hochstraße 25, part.

Rinderliebes

**Mädchen**

nicht unter 20 Jahren, zu Ehepaar mit drei Kindern unter sechs Jahren, auf 1. Sept. gesucht. Blohe, Karlsruhe, Weindrennerstr. 70, III.

Für selbständigen Führung meines Geschäftshaushaltes suche ich ein fleißiges, zuverlässiges

**Mädchen**

Gute Verbindung zugeführt.

**Sanitätshaus Paul Schäfer**

Birmenseld, Schloßstraße 45.

Suverlässiges, fleißiges

**Mädchen für Beihilfe**

am Herd bei guter Verbindung für sofort, 1. oder 15. August gesucht.

Eugen Haier, Waldhofhotel, Waldnaug, Württemberg.

Suche zum 1. August oder 1. Sept. in Haushalt zuverlässiges

**Alleinmädchen**

Frau Dr. Wettag, Mannheim, Kaiserstr. 18.

**Hausgehilfin**

in Haushalt mit 3 Kindern gesucht.

Dr. G. Kettig,

Karlsruhe, Weindrennerstr. 4

**Hausgehilfin**

tüchtig und zuverlässig, die perfekt in im Kochen und in der Führung eines Haushaltes, möglichst in Dauerstellung auf sofort oder später gesucht.

**Dr. H. Nerlich, Karlsruhe**

Werderplatz 29.

Wegen Verheiratung meines leiblichen Mädchens (u. a. e. t. auf 1. Sept. oder später jüngere, zuverlässige

**Hausgehilfin**

für Geschäftshaushalt. Familienanschluss.

**Frau Klara Dölker**

Wittensweiler, Nr. Freudenstadt, Hauptstraße 24.

Zum baldmöglichsten Eintritt suche eine tüchtige

**Hausgehilfin**

in kleines Familienhaus. Kochkenntnisse nicht erforderlich.

**Samueler Emil Haier,**

Bad Gamsfurt, Laubentstr. 44,

Bernbrunn 605 20.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich für sofort oder 1. September eine zuverlässige, selbständige

**Hausgehilfin**

oder einfache Köchin, die möglichst perfekt lochen kann.

W. Wüster, Chafelstr. 115,

Freudenstadt, Tel. 715.

Intelligente, saubere, alleinlebende

**Frau oder Fräulein**

nicht über 50 Jahre, zur Führung eines Haushaltes geeignet. Angebote unter Nr. 76 188 an die Badische Presse.

weiterer Handwerker (u. a.)

**ältere Frau**

zur Verforgung des Haushaltes gegen freie Wohnung. Angebote unt. K 76 507 an die Badische Presse.

**Lehrmädchen**

als Beruflerin für sofort oder später gesucht. Voraussetzungen demittags.

Emil Jäger, Abc., Hauptstraße 43,

Karlsruhe, Weib- und Holzwaren.

**Weib-Näherin**

in oder außer dem Hause gesucht.

**Kugler**

Liedlstr. 8, pt.

**Tages- oder Pflichtjahr-Mädchen**

für Haushalt m. 2 größeren Kindern gesucht.

**Rob. Wagner-Allee 35**

1. Stock rechts.

**Saubere Frau**

zum Säugen und Pflegen gesucht. Angebote u. Nr. 7702 a. d. Badische Presse

**Ämtliche Anzeigen**

**Kalten-Befämpfung.**

Nach Bestimmung der Ortsbauernschaft hat die Rattenplage in Rindheim überhand genommen. Im Interesse der allgemeinen Ordnung innerhalb dieses Raumbereichs sowie zur Sicherung der Ernte geht hiermit an sämtliche Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Grundstücken im Stadtteil Rindheim gemäß § 2 der Verordnung des Bad. Ministers des Innern über Befämpfung von Ratten vom 12. 7. 1937 i. d. B. der Verordnung vom 10. 6. 1938 (B. u. B. Bl. S. 49) folgende

**Ausweisung:**

Sämtliche Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Grundstücken, die im Stadtteil Rindheim gelegen sind, haben in der Zeit vom 1.-4. 8. 1941 gemeinsam alle erforderlichen Maßnahmen zur Rattenbefämpfung zu ergreifen. Hierzu haben sie erstmals am Freitag, den 1. August ds. J., Rattenbefämpfungsmittel anzulegen. Diese sind in den hiesigen Bezirken oder bei Schädlingsbekämpfungsdienststellen zu erhalten. Die Befämpfungsmittel müssen bis zum 4. August 1941 liegen bleiben und sind gegebenenfalls bis zu diesem Zeitpunkt zu ergreifen.

Die ordnungsgemäßen Ausführungen dieser angeordneten Maßnahmen werden überwacht. Soweit die Rattenbefämpfungsmittel nicht durch eine Schädlingsbekämpfungsdienststelle (Rattenjäger) durchgeführt werden, dürfen als Befämpfungsmittel nur Nicrotoxinpräparate verwendet werden.

Die Kosten tragen die Hauseigentümer bzw. Nutzungsberechtigten selbst. Falls die Durchführung dieser Maßnahmen unterlassen werden, ist die Stadt berechtigt, die Maßnahmen auf Kosten des Eigentümers oder Nutzungsberechtigten zu treffen.

Karlsruhe, den 28. Juli 1941.

Der Oberbürgermeister.

**Kopfschmerzen**

Leib- und Rückenschmerzen, sowie quälende Rheuma-Schmerzen beeinträchtigen immer das Aussehen der gepflegten Frau. Daher nehmen Sie bei auftretenden Schmerzen eine **Herbin-Stodin-Tablette**, welche in so überaus wirksam ist, das Uebel an der Wurzel packt und die Ursachen schmerzhafter Störungen erfolgreich bekämpft. Am besten Sie verlangen in der Apotheke Webers Tabletten gegen Schmerzen, denn diese bringen die gewünschte Erleichterung. Achten Sie aber immer auf das H im Dreieck.

Jetzt 10 Tabletten RM 0,52

20 Tabletten „ 0,91

50 Tabletten „ 2,20

**Herbin-Stodin**

Webers Tablette gegen Schmerzen

H. G. A. WEBER • MAGDEBURG

Herbin-Stodin

Webers Tablette gegen Schmerzen

H. G. A. WEBER • MAGDEBURG

Herbin-Stodin

Webers Tablette gegen Schmerzen

H. G. A. WEBER • MAGDEBURG

Herbin-Stodin

Webers Tablette gegen Schmerzen

H. G. A. WEBER • MAGDEBURG

Herbin-Stodin

Webers Tablette gegen Schmerzen

H. G. A. WEBER • MAGDEBURG

Herbin-Stodin

Webers Tablette gegen Schmerzen

H. G. A. WEBER • MAGDEBURG

Herbin-Stodin

Webers Tablette gegen Schmerzen

H. G. A. WEBER • MAGDEBURG

Herbin-Stodin

Webers Tablette gegen Schmerzen

H. G. A. WEBER • MAGDEBURG

Herbin-Stodin

Webers Tablette gegen Schmerzen

H. G. A. WEBER • MAGDEBURG

Herbin-Stodin

Webers Tablette gegen Schmerzen

H. G. A. WEBER • MAGDEBURG

Herbin-Stodin

Webers Tablette gegen Schmerzen

H. G. A. WEBER • MAGDEBURG

Herbin-Stodin

Webers Tablette gegen Schmerzen

H. G. A. WEBER • MAGDEBURG

Herbin-Stodin

Webers Tablette gegen Schmerzen

H. G. A. WEBER • MAGDEBURG



